

HANS-CHRISTOPH ASKANI

Theologie des Menschseins

Band 1

Das Paradigma
mönchischer Existenz

*Hermeneutische Untersuchungen
zur Theologie*

97

Mohr Siebeck

Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie

Herausgegeben von

Christof Landmesser (Tübingen) · Martin Laube (Göttingen)
Margaret M. Mitchell (Chicago) · Philipp Stoellger (Heidelberg)

97



Hans-Christoph Askani

Theologie des Menschseins

Band 1

Das Paradigma mönchischer Existenz

Unabsehbare Antworten
auf unabschließbare Fragen

Mohr Siebeck

Hans-Christoph Askani, geboren 1954; Studium der Ev. Theologie, Philosophie und Germanistik; 1994 Dr. theol; 2004 Habilitation für Systematische Theologie; 1994–2005 Dozent am „Institut Protestant“ in Paris; 2005–2019 Professor an der Universität Genf; Prof. em.
orcid.org/0009-0005-6751-7500

ISBN 978-3-16-200154-2 / eISBN 978-3-16-200155-9

DOI 10.1628/978-3-16-200155-9

ISSN 0440-7180 / eISSN 2569-4065 (Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2026 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Papier.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland.
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Günter Bader
zugeeignet

„Du solltest irre werden, Schmied, sag, warum wirst du’s nicht? Wie kannst du es ertragen, ohne irr zu werden? Haßt dich der Himmel immer noch, daß du nicht irre werden kannst? – Was hast du gemacht?“

„Hab eine alte Pikenspitze geschweißt, Sir. Waren Risse und Dellen drin.“

„Und kannst du sie wieder ganz glatt machen, Schmied, so übel zugerichtet, wie sie ist?“

„Das denk ich doch, Sir.“

„Und du kannst wohl fast alle Risse und Dellen glätten, ganz gleich, wie hart das Eisen ist, was, Schmied?“

„Aye, Sir, ich denke schon. Alle Dellen, alle Risse, außer einem.“

„Dann sieh her“, rief Ahab erregt, trat ungestüm heran und legte beide Hände auf Perths Schultern. „Sieh her – hier – kannst du so einen Riß glätten, Schmied?“ Er fuhr sich mit einer Hand über seine gefurchte Stirn. „Wenn du das könntest, Schmied, wie gern würd ich den Kopf auf deinen Amboß legen und deine schwersten Hämmer zwischen meinen Augen spüren. Sag an! Kannst du diesen Riß glätten?“

„Ach, das ist eben jener, Sir – ich sagte doch: alle Dellen und Risse außer einem.“

Herman Melville¹

¹ H. MELVILLE, *Moby-Dick oder der Wal*, übers. von M. Jendis, München 2001, 745f (Gespräch Ahabs mit dem Schmied auf dem Walfangschiff).

Vorwort

Daß Menschsein ins Offene geht, ist die Grundvoraussetzung dieses Buches. Daß das Ferne uns nahekomen könne; ja, mehr noch: daß in der Begegnung mit dem uns Fernen, wir selber uns näherkommen können oder könnten. Und noch einmal mehr: daß, wenn wir uns näherkommen, wir uns fremder werden...

Es gibt natürlich Strategien, diese Offenheit zu verstellen. Und womöglich ist ganz ohne solche ‚Vorsichtsmaßnahmen‘ das Menschsein gar nicht zu ertragen oder durchzustehen. Und dennoch *gilt* es diese Offenheit. Der Mensch ist in sie gestellt. Wird er sie an sich heranlassen, auf sie eingehen? Das ist die Frage, die auch diesseits theologischen Interesses den Menschen angeht. Und doch kommt die Theologie herein, denn von solcher Offenheit zwar nicht der Repräsentant, aber der Anwalt zu sein, glaubt sie sich aufgerufen. Ein Anwalt ungewöhnlicher Art, da er selbst nicht einmal *gänzlich* absieht, wofür er zu plädieren und wofür er einzustehen hat. Wie sollte das auch anders sein, wenn es um den Menschen zu tun ist? So ist es also die Herausforderung, vor die das Denken hier gestellt ist, das Unabsehbare, das ihm aufgegeben ist, immer mehr auszuloten. Und die Theologie ist dazu da, sich auf das einzulassen, was sie immer mehr mit sich hinausnehmen wird.

Der Titel des Buches: „Theologie des Menschseins“ zeigt an, daß es in ihm nicht um eine Lehre vom „Wesen“ des Menschen geht, sondern darum, wie der Mensch sein Leben durch- und ausführt. Also nicht die Frage, *was* der Mensch ist, sondern *wie* er es ist, *daß* er es ist. Schon an der Umständlichkeit der Formulierung zeigt sich, daß da etwas nicht aufgeht. Dies nicht Aufgehende zieht uns an. Es hat auch den christlichen Glauben angezogen. An den Ausdrucksformen, die er sich gegeben hat und noch gibt, kann man etwas davon ersehen. Diese Ausdrucksformen sind nicht nur sprachlicher Art, es sind *Gestaltungen*, die der Glaube dem menschlichen Leben fand, und die die Realisierungsweise dieses Glaubens sind. Ihnen soll unser Interesse gelten, weil wir davon ausgehen, daß sich darin ausdrückt, wie der Mensch auf die Herausforderung seines Menschseins antwortet.

Der christlichen Lebensgestaltungen gibt es eine Fülle. Wir wollen uns zunächst an einer ganz bestimmten orientieren: der *mönchischen*. Sie erscheint im weiten Spektrum der Möglichkeiten als besonders abwegig. Ist sie aber deshalb wenig signifikativ? Oder ist sie deshalb vielleicht besonders signifikativ? Anders gesagt, ist sie nicht möglicherweise deshalb so ‚abwegig‘, weil

sie in unüberbietbar unvoreingenommener Weise der Unabgeschlossenheit menschlicher Daseins-Verlegenheit sich aussetzt? Wie wenn die so ganz und gar unselbstverständliche mönchische Lebensweise die Selbstverständlichkeit eingespielten menschlichen Lebens aufreißen und uns seine Fraglichkeit wie in einem vergrößernden Spiegel vor Augen halten würde.

Das Unternehmen erstreckt sich über zwei Bände, der erste nimmt (wie eben angesprochen) als Orientierung das Paradigma der mönchischen Existenz, der zweite das Paradigma gemeinchristlichen Lebens, denn die Ausbildung spezifischer Lebensformen ist ja auf die radikale Version des Mönchtums nicht beschränkt. Radikale und weniger radikale Ausprägung unterscheiden und überschneiden sich, wie sich zeigen wird. Wollte man es mit einem Bild formulieren, könnte man sagen: wir beginnen mit dem heißen Kern. Daß von dessen Feuer auch dort, wo es weniger heiß brennt, etwas lodert, ist die Hypothese, ohne welche die Anlage des Projekts hinfällig wäre.

Dies Buch hat eine lange Vorgeschichte. Der Impetus zu ihm begann mit einem Artikel, den ich zum Stichwort „Spiritualité(s)“ im Jahr 2010 verfaßt habe¹. In ihm sind auf ein paar Seiten *in nuce* die Gedanken ausgesprochen, die hier auf ein paar hundert Seiten entfaltet werden.

Der nun vorliegende Band ist Prof. Günter Bader gewidmet, als Ausdruck einer langjährigen Freundschaft. Hinsichtlich dieser soll hier nur das erwähnt werden, was die Theologie im engeren Sinne betrifft, von der mir – und manchen anderen auch – der um ein paar Jahre ältere Freund immer wieder *vorge-*macht hat, daß sie noch einmal etwas anderes ist (oder sein könnte).

Mein Dank gilt meinem Freund und früheren Assistenten an der Genfer Universität, Gabriele Palasciano, der mit mir das Literaturverzeichnis erstellt und mich in der Revision der Fußnoten auf Verbesserungswertes hingewiesen hat. Jade Faverjon ist mir in digitalen Fragen zur Seite gestanden. Frank Hamburger hat das Manuskript für den Druck präpariert. Auch ihnen beiden möchte ich herzlich danken. Die theologische Fakultät der Universität Genf, an der ich viele Jahre gelehrt habe, hat einen großzügigen Druckkostenzuschuß gewährt. Der Dank dafür versteht sich von selbst, aber er macht sich nicht von selbst, darum soll er hier ausgesprochen werden.

Hans-Christoph Askani
Genf im Januar 2026

¹ Vf., „Spiritualité(s)“, in: L. LEMOINE/E. GAZIAUX/D. MÜLLER (Hg.), *Dictionnaire encyclopédique d'éthique chrétienne*, Paris 2013, 1899–1918.

Inhaltsübersicht

Vorwort

Einleitung

- I. Das Vorhaben: Eine theologische Interpretation des Menschseins
- II. Mönchische Antworten – Menschliche Fragen
- III. Meditation über das Mönchtum

Erster Teil: Das mönchische Versprechen

Einleitung

A. Die Armut – und die unerträgliche Diskrepanz inmitten der Welt

- I. Die freiwillige Armut
 - II. Arm und reich
 - III. Das Auf-sich-Nehmen
- Zwischenüberlegung

B. Die Keuschheit – und die unüberwindliche Unausgeglichenheit zwischen Mann und Frau

- I. Die gelebte Enthaltbarkeit
 - II. Mann und Frau
 - III. Die Gottesliebe
- Zwischenüberlegung

C. Der Gehorsam – und die unhaltbare Balance zwischen Macht und Ohnmacht

I. Der gelobte Gehorsam

II. Macht und Ohnmacht

III. Das Leiden

Zwischenüberlegung

Vom Sinn des Gelübdes

Zweiter Teil: Der Mönchische Alltag

Einleitung

D. Tag und Nacht – oder eine unüberbrückbare Kluft mitten im Dasein

I. Das immerwährende Gebet

II. Der Gegensatz von Tag und Nacht

III. Die Geduld

Zwischenüberlegung

E. Leben und Tod – oder: Der nur von Gott zu versöhnende Streit

I. Die Hineinnahme des Todes ins Leben

II. Der Widerstreit zwischen Leben und Tod

III. Der Mut

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Einleitung	1
I. Das Vorhaben: Eine theologische Interpretation des Menschseins	1
II. Mönchische Antworten – Menschliche Fragen	5
III. Meditation über das Mönchtum	12
1. Der Kampf mit der Welt	12
2. Das Wissen um sich selbst	14
3. Das Loslassen	16
4. Der Verzicht	17
5. Die Gottesliebe	20
6. Das Wohnen in der Wüste	22
7. Die Bindung	24
8. Die mönchische Existenz und die Heilige Schrift	26

Erster Teil: Das mönchische Versprechen

Einleitung	31
A. Die Armut – und die unerträgliche Diskrepanz inmitten der Welt	35
I. Die freiwillige Armut	35
1. Arm gegen reich	35
2. Die mönchische Armut	37
3. Die mönchische Armut als materielle und geistliche Armut	39
4. Der Ruf in die Armut	44
Exkurs: Der Ruf in die Nachfolge (Bonhoeffer)	45
5. Die Armut Jesu	48

6. Der Kampf um die Armut durch die Geschichte des Mönchtums	52
a) Die Frühzeit	52
b) Die Regula Benedicti	54
c) Franziskus	56
d) Ignatius und die Societas Jesu	60
e) Das 20. Jahrhundert	70
II. Arm und reich	75
Einleitung	75
1. Armut als Widerfahrnis	80
2. Das Problem des Eigentums	82
a) Der (bedingt) positive Sinn des Eigentums	83
b) Der entschieden kritische Begriff des Eigentums	88
c) Die biblische Warnung vor dem Mißbrauch des Eigentums	92
Exkurs: Dostojewskijs „Arme Leute“	99
3. Haben oder Sein	104
a) Die Dynamik und Problematik des Habens	104
b) Das Geld (Verlockung und Gefahr)	107
c) Haben oder Sein	111
d) Der Sabbat	118
III. Das Auf-sich-Nehmen	128
1. Die Armut des Mönchs	128
2. Das Auf-sich-Nehmen	131
3. Die Stellvertretung	134
Zwischenüberlegung	137
B. Die Keuschheit – und die unüberwindliche Unausgeglichenheit zwischen Mann und Frau	139
I. Die gelebte Enthaltbarkeit	139
1. Enthaltbarkeit als kulturelles und religiöses Phänomen	141
2. Die Entscheidung für die Ehelosigkeit im Urchristentum	142
3. Der Entschluß zur Keuschheit und die Begegnung zweier Zeiten	144
4. ὥς μή	146
5. Theo-logik	147
6. Von der Enthaltbarkeit zur Jungfräulichkeit	150
7. Die „Braut Christi“	156
8. Die Jungfrau und die Kirche	160
9. Die Jungfräulichkeit als Opfer	163
II. Mann und Frau	166
Einleitende Bemerkungen	166
1. Unheimliche „Sexualität“	172
2. Eros und Sexualität	175

3. Verbot und Übertretung	178
4. Der Einbruch der „Anderheit“	183
5. Die Anderheit und die Scham	188
a) Der Mensch: das Lebewesen, das sich schämen kann	188
b) Die Scham und ihr Grund	190
c) Scham und Schuld	191
d) Die Scham und die Sprache	193
e) Die Scham und die Zeit	194
f) Die Nacktheit, die Scham und der Andere	195
6. Der Empfang der Anderheit	199
a) Die Erstaunlichkeit der Institution „Ehe“	200
b) Formen der Ehe-Anbahnung	201
c) Der Eheschluß und das Eheversprechen	202
d) Die Ehe und die Scham	204
7. Neubestimmungen des Geschlechterverhältnisses	206
a) Die Dimension des Anderen in den Forschungen Simone de Beauvoirs und Margaret Meads	208
b) Der „Radikal-Feminismus“	221
8. Die Macht des Eros und die mönchische Existenz	232
a) Nicht-Bewältigung und Anteilnahme	232
b) Geistliches und moralisches Leben	234
III. Die Gottesliebe	238
1. Über die Ethik hinaus	238
2. Ein Dreiecksverhältnis	240
3. Formen der Liebe	241
4. Eine andere Liebe?	243
5. Für wen?	244
6. Wer liebt?	245
7. Jungfrauen und Verheiratete (Die „Eustathianer“)	246
8. Wo fängt die Liebe an?	248
Zwischenüberlegung	250

C. Der Gehorsam – und die unhaltbare Balance zwischen Macht und Ohnmacht

I. Der gelobte Gehorsam	255
1. Der moderne Mensch und der Gehorsam	255
2. Die zentrale Bedeutung des Gehorsams für das mönchische Leben	257
3. Vom Hören	262
4. Der Gehorsam als Lebensform	265
a) Die Bedeutung des Gelöbnisses	265
b) Der Kleiderwechsel	266

c) Das Leben als Form	270
d) Der Gehorsam – von zwei Seiten eingegangen	273
5. Der Sinn des Gehorsams	275
6. Die Selbstverneinung	278
Exkurs: Die ignatianische Frömmigkeit	284
a) Die Zuspitzung auf den Gehorsam	284
b) Der Dienst	287
c) „mit Christo“	289
7. Die Demut	291
a) Gibt es Demut überhaupt?	291
b) „restlos“	295
c) „wörtlich“	299
d) Gefahr	302
8. Bindung und Freiheit	306
II. Macht und Ohnmacht	309
Prélude	311
1. Die Macht und das Recht	313
2. Macht und Selbstbehauptung	318
3. Der Mensch als Macht bei H. Plessner	323
a) Macht und Bewußtsein der Macht	323
b) Der Primat der Politik vor der Philosophie	325
c) Die Macht und die Unergründlichkeit	326
d) Der Gegensatz von Vertrautheit und Fremdheit	328
4. Die Macht und der Takt	330
5. Macht und Vermessenheit	334
6. Macht und Ohnmacht	341
7. Das Sich-Überschlagen der Macht	345
a) Die Sonderstellung des Menschen	346
b) Der Wandel des Naturbegriffs	347
c) Der Umgang des Menschen mit den anderen Lebewesen	351
d) Mit dem (oder ohne den) Menschen über den Menschen hinaus	354
III. Das Leiden	358
1. Leiden und Leiden	359
2. Der Status des Leidens in der Gesamtausrichtung menschlicher Existenz	362
3. Der Exzeß des Leidens	369
a) Das sinnlose Leiden	369
b) Das überbewältigte Leiden	372
c) Das unausschöpfliche Leiden	377
4. Gott und das Leiden	388
a) Das angenommene und das antizipierte Leiden	388
b) Das „Gottesleiden“	392
c) Das Leiden und das Mönchtum	399

Zwischenüberlegung	401
Vom Sinn des Gelübdes	403
1. Das versprochene Leben	404
2. Die vorweggenommene Ewigkeit	409
3. Der innere Zusammenhang der drei Gelübde	413
4. Die „Vollkommenheit“	417
Exkurs: Die protestantische Haltung zum Mönchtum	426

Zweiter Teil: Der Mönchische Alltag

Einleitung	439
D. Tag und Nacht – oder eine unüberbrückbare Kluft mitten im Dasein	445
I. Das immerwährende Gebet	448
1. Vom Beten	448
2. Die rhythmisierte Zeit	449
3. Das Gotteslob	451
4. Der Psalter	454
5. Die Sprache des Psalters	457
6. „Siebenmal des Tages verkünde ich dein Lob.“	462
II. Der Gegensatz von Tag und Nacht	465
1. Tag und Nacht	466
2. Die Dunkelheit	469
Exkurs: Wachen und schlafen	472
3. Der Traum, die Träume	476
a) Der unfaßliche, verdächtige Traum	477
b) Der Traum als Offenbarung	482
c) Der unfaßbare Traum als Zuwendung	485
Exkurs: Träume als Bilder fundamentaler Gestimmtheit (L. Binswanger)	490
4. Die Stille	493
a) Die Nacht, die Stille, der Mensch	493
b) Wo ist es eigentlich still?	495
c) Die Ambivalenz der Stille	495
d) Stille – mit wem?	497
e) Menschliche und mönchische Stille	498
5. Zusammenfassung: Die Differenz zwischen Tag und Nacht und die mönchische Existenz	499

III. Die Geduld	502
1. Tugend versus Einstellung	502
2. Der Kampf zwischen den Zeiten	505
Exkurs: Kloster „Berghof“ (Gewöhnung versus Geduld)	508
3. Der christliche Glaube und die Geduld	511
Zwischenüberlegung	516
E. Leben und Tod – oder: Der nur von Gott	
zu versöhnende Streit	519
I. Die Hineinnahme des Todes ins Leben	520
1. „Memento mori“	521
2. Die mönchische Existenz als Ganz-Hingabe	527
3. Ewigkeit in Zeit	531
4. Die Askese	534
5. Das Schweigen und die Stille	538
6. Die Sehnsucht nach dem Himmel	543
a) Die Sehnsucht	544
b) Das himmlische Jerusalem	545
c) Schwer und leicht	547
d) Sehnsucht und Geduld	550
e) Die „Gnade der Tränen“	551
II. Der Widerstreit zwischen Leben und Tod	556
1. Leben und Tod	556
a) Die Gabe des Lebens	557
b) Die Gabe des Bewußtseins des Lebens	560
c) Das Danaergeschenk des Lebens	563
Exkurs: Sich wandelnde Einstellungen zum Tod	566
2. „Auf Leben und Tod“ (Der Tod und die Philosophie)	574
a) Hinführung	574
b) Sokrates	578
c) Montaigne	584
3. Leben und Tod, Tod und Leben (Der Tod in der Theologie)	595
a) Gegen den nackten Tod	596
b) Der Tod: „der Sünde Sold“	598
c) Nicht zu viel, und doch nicht nichts	600
d) Als Minimum: das „Kreuz“	603
e) Der Griff nach dem Leben als Sich-Vergreifen	605
f) Gottes und des Menschen Streit um den Tod	607
g) Als Maximum: „die Gerechtigkeit Gottes“	608
III. Der Mut	615
Einleitung	615
1. Der Mut	617
2. Der Mut als Daseinsmut	619

3. Der Mut und die Schwermut	622
Exkurs: Der Mut und die Sprache	629
4. Gegensätze des Lebens	634
a) Jung und alt	636
b) Gesund und krank	650
Siglenverzeichnis	667
Literaturverzeichnis	669
Bibelregister	687
Namensregister	691
Begriffsregister	697

Einleitung

I. Das Vorhaben: Eine theologische Interpretation des Menschseins

Wer dies Buch aufschlägt und die ersten Seiten zu lesen beginnt, bekommt den Eindruck, sein zentraler Gegenstand sei das Mönchtum, genauer die mönchische Lebensform. Dieser Eindruck trügt nicht. Wir wenden uns in der Tat in jedem der fünf großen Kapitel dieses Bandes zunächst ausführlich dem Mönchtum zu. Es geht uns in immer neuen Anläufen darum, zu erkunden, was es mit dieser Lebensform auf sich hat, was die Gründe sein können, sich auf sie einzulassen, was sich möglicherweise an Erfahrungen auftut für den oder die, die diesen extremen Weg zu ihrem gemacht haben oder zu ihrem haben werden lassen.

„Wer dies Buch aufschlägt, bekommt den Eindruck sein zentraler Gegenstand sei das Mönchtum...“, haben wir gesagt und ergänzt: „Dieser Eindruck trügt nicht.“ Er trügt aber, jedenfalls, wenn er so alleine stehen bleibt, doch. Denn nicht um seiner selbst willen interessiert uns das Mönchtum. Es interessiert uns als eine besondere Ausprägung des Menschseins. Denn eines ist unbestreitbar, ja sogar unübersehbar: auch in dieser so dezidiert ungewöhnlichen Lebensweise wird Menschsein gewagt, auf sich genommen und realisiert. Wird es vielleicht so gewagt und realisiert, daß daran etwas aufgeht, was auch einen ganz anders lebenden Menschen betrifft? Kann dieser ganz anders lebende Mensch sich vielleicht in *irgendeiner* Weise in der Radikalität der Lebensform des Mönchtums wiedererkennen – und sei es als einer, der *so* jedenfalls *nicht* leben könnte? Aber auch als einer, der erahnt, daß bei aller Verschiedenheit eine Verwandtschaft bestehen muß (eine einfach *menschliche* Verwandtschaft) zwischen seiner eigenen Lebensweise und der, in welcher Menschen mit so hohem – so unüberbietbar hohem – Einsatz um das Leben ‚spielen‘? (Was auch immer dann „Leben“ heißen wird...)

Wenn es im folgenden also um den Entwurf einer christlichen „Lehre vom Menschen“ (wie man traditionell sagt) geht, dann soll diese hier nicht in direktem Zugriff angegangen und vorgeführt werden, indem etwa bestimmte Grundgegebenheiten, die den Menschen charakterisieren – sein Platz in der Evolution, sein aufrechter Gang, sein Verhältnis zu sich selbst, seine soziale Grundveranlagung, seine Sprach-Begabung, seine Weltoffenheit, das Verhält-

nis von Leib und Seele etc.¹ – unter christlichem Gesichtspunkt gedeutet werden².

Demgegenüber wird hier ein anderer Zugang versucht; statt des direkten Wegs (in Richtung auf das, *was* der Mensch *ist*) ein Umweg, genau besehen sogar ein doppelter. Nicht umsonst lautet der Titel: „Theologie des Menschseins“. Die Formulierung legt den Akzent nicht auf das *Wesen* des Menschen, sondern auf den *Vollzug* seiner Menschlichkeit. An diesem Vollzug soll ‚abgelesen‘ werden, was es mit dem Menschen auf sich hat. Obwohl er ständig mit der Realisierung seiner Menschlichkeit beschäftigt ist, weiß er doch selbst nie ganz, worin sie besteht. Oder besser gesagt, er weiß es und er weiß es nicht. Aber er prägt, man könnte geradezu sagen, er lebt seine Menschlichkeit in die Formen seines Menschseins aus. Das sind im Fall des Christentums Formen, die der Glaube, der gemeinschaftlich gelebte Glaube hervorgebracht hat. Diesen wollen wir uns zuwenden. Sie sind, wenn man so will, die Vorgabe, an die wir uns halten. Die ‚Versuchsanordnung‘ setzt also zwei Pole in Beziehung: auf der einen Seite *Gestaltungen, Ausformungen* christlichen Lebens und auf der anderen die *Frage* nach dem Menschen, das heißt hier danach, wie der Mensch es mit sich selber aufnimmt.

Daß für die konkrete Ausformung menschlich-christlichen Lebens, die wir uns zu Bewußtsein bringen wollen, hier die mönchische Lebensform als Paradigma gewählt wird, ist der zweite der beiden angesprochenen Umwege. Er muß überraschen. Wie kann man, wenn man am gelebten menschlichen Leben die Grundfragen des Menschseins entdecken will, ausgerechnet das Mönchtum zur ‚Vorlage‘ nehmen? Ist das Mönchtum im Verhältnis zum weitgefächerten Spektrum menschlicher Lebensverwirklichungsmöglichkeiten nicht eine ganz unrepräsentative? Das ist nicht zu bestreiten. Und wenn es darum ginge, etwa bestimmte Lebensformen einander gegenüberzustellen, um die eine oder andere dem Menschen unserer heutigen Zeit anzuempfehlen, dann würde man – und zwar mit Recht³ – die mönchische nicht einmal in das Spektrum der Möglichkeiten aufnehmen. Wenn es aber darum geht, etwas vom Rätsel oder, genauer gesagt, Geheimnis des Menschseins aufzuspüren, und wenn die Vermutung besteht, daß dies Geheimnis in den etablierten, allzu eingespielten Lebensverhältnissen geradezu *zugedeckt* wird, dann gibt dies Anlaß, sich

¹ Die Auswahl der Aspekte kann je nach Interesse und geschichtlicher Epoche variieren,

² W. PANNENBERG etwa führt diesen Ansatz konsequent durch; vgl. DERS., *Anthropologie in theologischer Perspektive*, Göttingen 1983. Dazu explizit: 7f. Zur Zitationsweise: Außer bei klassischen Quellen wird bei der ersten Nennung eines Werks die ausführliche bibliographische Angabe notiert. Im folgenden wird dann mit Autorennamen und Kurztitel auf dieses verwiesen. Wenn von einem Autor nur ein Werk zitiert wird, steht statt des Kurztitels „aaO.“. Diese Abkürzung wird auch verwendet, wenn eindeutig auf ein kurz zuvor angegebenes Werk bezuggenommen wird. Wenn auf dieselbe Seite eines Textes bezuggenommen wird, steht „ebd.“.

³ Neben vielem anderen wird auch dies im Lauf dieser Untersuchung immer deutlicher werden.

Lebensformen zuzuwenden, die unter die Kategorie einer gewissen Selbstverständlichkeit und Selbstvergessenheit jedenfalls nicht fallen.

Das kann man vom Mönchtum aller Zeiten guten Gewissens behaupten. Dies allein aber kann noch kein Grund sein, die Aufmerksamkeit in diese Richtung zu lenken. Das Mönchsein zeichnet sich formell betrachtet durch zweierlei aus: einerseits durch eine ganz ungewöhnliche Rigorosität und Radikalität, und andererseits durch eine besondere Geschlossenheit und (mit ihr einhergehend) Bewußtheit der Lebensführung. Und sowohl die Rigorosität als auch die Bewußtheit haben für uns erhellende Bedeutung. Von Lebensführung überhaupt zu reden, versteht sich in bezug auf den Menschen der heutigen Zeit (und in minderem Grad auch den früherer Zeiten) nicht von selbst. Das Leben stellt vor so verschiedenartige Herausforderungen, die es von allen Seiten angehen... Hier eine sich durchhaltende, gar bewußt gestaltete Einheitlichkeit ausmachen zu wollen, hätte in den meisten Fällen etwas Künstliches. Das mönchische Leben aber gibt sich eine *Form*, ja das Entscheidende an ihm ist, daß es diese Form nicht nur erfindet (falls man das überhaupt sagen kann), sondern auf sich anwendet und zwar für die Dauer des ganzen Lebens. Daher die Geschlossenheit und die Bewußtheit. Dies Leben ist von Anfang bis zum Ende bewußt geführt. Die Form dieses Lebens ist dementsprechend an seiner Durchführung abzulesen, so wie umgekehrt dies Leben die Übersetzung einer schon bestehenden Form in die alltägliche Lebendigkeit ist. Das mönchische Leben ist *Ausformulierung* einer Grundidee, einer Grundintuition. So kommt es nicht von ungefähr, daß es sich der „Regel“, die alsbald (nicht als festgelegter Zwang, sondern als eine Kristallisation der gelebten Grundidee!) auch explizit festgelegt wurde, einfügt, bzw. die Regel sich auf- und einprägen läßt. Hier ist das Leben ganz nah an den Worten, die es beschreiben können, weil die Worte ihrerseits zum gelebten Leben geworden sind.

Das andere ist die Radikalität. Man kann sie als Exzeß nehmen. Man kann aber auch ahnen, daß wir hier, wenn wir es nicht mit Verrückten zu tun haben, auf eine Sensibilität stoßen, die auf eine zwar ganz merkwürdige, aber auch ganz entschiedene Weise auf die Tiefen und Untiefen, möglicherweise auch Abgründe des Lebens und der dies Leben lebenden Menschen reagiert. Dann wäre die Radikalität und Rigorosität Indikator eines sonst Verborgenen, Verschütteten oder Verdrängten. Und die Abwegigkeit dieser Lebens-Form würde nicht nur ins Abseits weisen, sondern in eine grundsätzliche Fraglichkeit, die an dieser Stelle durchgebrochen ist, nicht nur, weil sie irgendwo durchbrechen *mußte*, sondern auch, weil hier jemand war, der sie durchbrechen ließ. Der, wenn man so will, sich dafür hergab, sie durchbrechen zu lassen. Für dies Geschehen wollen wir uns – das ist die theologische und die sprachliche Herausforderung – empfänglich machen. Wenn die Beschäftigung mit dem Mönchtum also die theologische Dimension eröffnet, dann nicht, weil wir es hier eben mit einem theologischen ‚Gegenstand‘ zu tun haben, sondern weil in Betrachtung der mönchischen Lebensweise eine Dynamik angestoßen wird, von der

das Denken sich erfassen lassen kann – und eben so wird es (das hoffen wir) theologisch.

Das christliche Mönchtum gibt es als gesellschaftliche Realität *beinahe* nicht mehr. Es hatte seine maßgebliche und erfüllteste Zeit in den ersten Jahrhunderten der entstehenden Kirche, als die Leidenschaft des Glaubens sich in diese spezielle sich eben ausbildende Lebensweise ergoß bzw. sich in ihr ausformte. Es hatte seine große Zeit im Mittelalter, als es sich in einer Weise ausbreitete, die angesichts seines innersten Anliegens schon verdächtig stimmen muß. Im Vergleich zu dieser imposanten Geschichte kann man sich heute über zweierlei wundern: zum einen darüber, daß es in der Gegenwart eine so geringe Rolle spielt, zum anderen darüber, daß es, wo die Zeiten sich doch so deutlich gewandelt haben, immer noch da ist⁴.

Wie dem auch sei, die mönchische Lebensform ist so weit von der heute allgemein verbreiteten entfernt, daß sie einer verblichenen Welt zugehört. (Und das gilt trotz Einkehrtagungen, Sehnsucht nach Stille etc..) Aber gerade diese Distanz kommt dem hier versuchten Anliegen entgegen. Das alles *sagt* uns eigentlich nichts mehr. Genau dieser gelassene Abstand, der nicht nach Erklärungen, Plausibilisierungen, Rechtfertigungen trachten muss, macht aber den Platz frei für die Frage: *Sagt* es uns vielleicht doch noch – oder wieder – etwas? Wir brauchen nicht mehr daran zu glauben, wir brauchen diese Lebensweise nicht einmal für uns in Erwägung zu ziehen. (Zugleich zu satt und zu verloren stecken wir in den Verstricktheiten unserer Welt und unseres Verhältnisses zu uns selbst.) Aber war da nicht was?

War da nicht was? Mit dieser Formulierung ist das Anliegen des Buches am besten umschrieben. Es ist in so ganz anderen Zeiten nicht mehr und nicht weniger als ein Erinnerungsbuch.

⁴ K. S. FRANK hat bereits vor 50 Jahren eine statistische Untersuchung des dramatischen Rückgangs der Mitgliederzahlen innerhalb der Ordensgemeinschaften zitiert; eine Bestandsaufnahme, die einen bedrückenden Eindruck hinterläßt. (DERS., Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt 1901, 190f.) Neuere Untersuchungen bestätigen den Schrumpfungsprozeß. So zeigen aktuelle Statistiken der Deutschen Ordensobernkonzferenz (DOK), daß die Gesamtzahl der Ordensfrauen und -männer in Deutschland in den letzten Jahren konstant zurückgegangen ist. (Etwa von 14.302 im Jahr 2022 auf 13.434 im Jahr 2023.) Das ist eine Entwicklung, die, wenn auch je nach Land weniger drastisch, so doch (mit Ausnahme Afrikas und von Teilen Asiens) weltweit zu konstatieren ist. Dafür, daß sich das Blatt in näherer Zukunft wenden könnte, gibt es keine Anzeichen. – Es tut gut, solch aktuellen Beobachtungen entgegen sich dessen zu erinnern, was W. NIGG einmal schrieb: „Das Verlangen nach dem monastischen Leben ist viel zu tief im Menschen verankert, als daß es je völlig verschwinden könnte. Es meldete sich immer wieder, und nie wird es eine Zeit ohne Klöster geben.“ (DERS., Vom Geheimnis der Mönche, Zürich/Stuttgart 1953, 12.)

II. Mönchische Antworten – Menschliche Fragen

War da nicht was? Was? Ganz unvoreingenommen können wir sagen: eine extreme und darum fremde, befremdliche Lebensweise. Das hat etwas zunächst Abstoßendes. Dies Abstoßende einmal verdaut, hat es für manche vielleicht auch etwas Faszinierendes. Kann dies Fremde aber in uns mehr wachrufen als eine gewisse intellektuelle Neugier, die nach einiger Betrachtung ihres Gegenstandes dann auch erlahmt und sich anderen Gegenständen ihrer Wißbegier zuwendet? Wenn ein solches Wachrufen gelingen sollte, müßten wir es für möglich halten, uns selber mit dieser Lebensweise in Verbindung zu bringen.

Dafür kann ein Modell – das naheliegendste – nicht einschlägig sein, nämlich das von Vorbild und Nachahmung. Die mönchische Lebensweise ist für Menschen, die sich nicht ganz auf sie einlassen (und wer würde das schon?) nichts Nachahmenswertes. Sie ist zu radikal und zu weltabgewandt. Sie ist aber auch in einer beeindruckenden Weise konzentriert. Als wollte sie sich von nichts Überflüssigem ablenken lassen. Ablenken von was? Eben von ihrer Weise, das Leben auszuführen, dem Leben eine Gestalt zu geben. Hier haben Menschen „wie wir“ (auch wenn sie dann eben doch nicht sind wie wir) es unternommen, sich den Grundfragen des Menschseins zu stellen in einer Offenheit und Grundsätzlichkeit, die alles Überflüssige, Ablenkende hinter sich läßt bzw. von sich abstößt. Wie wenn sie sich herausgenommen hätten aus dem Ernstfall eingespielten Lebens, um ihn einzutauschen gegen den größeren Ernstfall nicht-eingespielten, erst zu erprobenden Lebens. Als wäre ihr Leben und Zusammenleben ein Laboratorium, in dem alles nicht zur Sache Gehörende draußen bleiben muß, und in dem alles wirklich zur Sache Gehörende rücksichtslos angeheizt wird: die Frage, was der Mensch wirklich mit sich machen will; was er mit sich – und mit Gott – ‚machen‘ will. Ist dies nur ein Sich-Abschließen von den Anforderungen und Gewöhnlichkeiten der ‚Welt‘? Ist es nicht auch eine Zuwendung zu den Fragen, die auch ‚die Welt‘ umtreiben, denen aber unter Umständen das eingespielte Leben in der Welt sich verschließt, oder die dies eingespielte Leben von sich wegschiebt, verdrängt oder überspielt? Darum die Frage oder Vermutung, ob nicht das Grund- und ‚Gewöhnlich‘-Menschliche deutlicher sichtbar wird am Ungewöhnlich-Menschlichen. Wie bestimmte psychische Krankheiten eben nicht nur Krankheiten sind (das sind sie zwar auch!), sondern zugleich sensible oder hyper-sensible Reaktionen auf Situationen und Spannungen, die im menschlichen Dasein nicht aufgehen, aber zumeist hinter der Fassade des Gelingens und Bewältigens unkenntlich geworden sind.

So wird hier das Mönchtum aufgefaßt als eine Lebens-Weise, die ‚aufspürt‘ und offenlegt, was als Unebenheit bzw. Unausgeglichenheit jedem menschlichen Leben eingeschrieben ist bzw. bevorsteht oder aufgegeben ist. *Wie* aber wird erkennbar, was das mönchische Leben hier an Grundmenschlichem und genauer gesagt an der Fraglichkeit des Menschen offenlegt? Merkwürdigerweise an den Antworten, die die Nonnen und Mönche geben, indem sie ihr

Leben zu einer Lebensgestalt formen. Das ganze Leben ist hier ja in einem erstaunlichen Vorgriff und in einer noch erstaunlicheren Durchführung in eine Form gegossen, die einmal angenommen, dies Leben bestimmt, und ein ganzes Leben lang durchgehalten wird. Muß dies Leben also nicht Antwort sein? Menschlich-mönchische Antwort auf menschliche Fragen. Aber auf *welche* Frage und Fragen? Fragen, die zwar die unseren sind, die wir aber so deutlich gar nicht vor Augen haben, weil sie überdeckt durch die Eingespieltheit unserer Denk- und Lebensvollzüge vielleicht gar nicht an die Oberfläche kommen. Denn in dieser Eingespieltheit sind die Fragen immer schon auf die Antworten *zugeneigt*, welche sie, als mögliche Lösungen, sozusagen zulassen. „Vielleicht hat auch das Fragen seine dialogische Nestwärme?“, fragt Bernhard Waldenfels⁵. – Wie nun aber, wenn hinter der rigorosen Antwort des menschlichen Lebens, welche das Mönchsein *dar-* und in die Welt *stellt*, Fragen schlummerten, die auf *keinen* vorgebahnten Spuren sich bewegen, die *nicht* auf Lösung bereits zugerichtet sind, weil sie – die ‚Sinnlosigkeit‘ der asketischen Antwort würde darauf hindeuten – vielleicht von der Art sind, daß es *Lösungen* hier gar nicht gibt?

Halten wir einen Moment inne und versuchen zu resümieren, was wir bisher herausgestellt haben, um dann einen weiteren Schritt zu tun!

Wir gehen also davon aus, daß zwischen der allgemein menschlichen Situation und der mönchischen Kondition eine Beziehung besteht. Wie diese aussieht, zeigt sich, wenn man das Mönchtum als Antwort nimmt. – Worauf? Auf zugleich grundsätzliche und unbändige Fragen. Von diesen gilt, daß sie nicht einfach als solche (ausformulierte) vorliegen. Sie sind vielleicht nur ansatzweise oder suchend formuliert und möglicherweise definitiv *gar nicht* formulierbar. Darum fordern sie nicht weniger dringend Antworten. Sind es die Fragen, die die Antworten fordern? Oder ist es das Leben – von seinen Fragen untrennbar –, das die Antworten fordert? Oder ist es der Mensch – von seinen Fragen untrennbar –, der die Antworten fordert? Es ist der *lebende Mensch*; er fordert die Antworten, die er selber zu geben hat und – das ist hier das Eigentümliche – immer schon gibt. Es kommt hier also ein ganz merkwürdiges zeitliches Verhältnis herein, eine ganz merkwürdige zeitliche Verquickung, die die Wohlgeordnetheit des rein theoretischen Frage-Antwort-Spiels, nach dem eine Frage eine Antwort erheischt und diese (einmal gegeben) neue Fragen provoziert, die beantwortet werden wollen usw., die also diese Wohlgeordnetheit aufsprengt bzw. unterläuft.

⁵ B. WALDENFELS, Antwortregister, Frankfurt/M. 1994, 13. Waldenfels verweist in diesem Zusammenhang auf NIETZSCHES Reflexion: „Grenze des Hörsinns. – Man hört nur die Fragen, auf welche man imstande ist, eine Antwort zu finden.“ (DERS., Die fröhliche Wissenschaft, Kritische Studienausgabe in fünfzehn Bänden [KSA], hg. von G. Colli und M. Montinari, München/Berlin/New York 1980, Bd. 3, Nr. 196, S. 505.)

Warum? Aus zwei Gründen, die miteinander zusammenhängen. Zum einen, weil es die Fragen, wie eben schon angedeutet, nicht präzise ausformuliert schon gibt. Die Fraglichkeit des Menschen läßt sich nicht gänzlich in das rein theoretische Fragen übersetzen. Sie ist, wenn man so will, zu ‚diffus‘, aber darum nicht weniger herausfordernd und nicht weniger menschlich. Zum anderen, weil das Antworten nicht pünktlich erst beginnt, wenn die Frage schon gestellt und präzise zugespitzt ist. Der Mensch ist ja schon da; das Leben ist ja schon da... Das menschliche Leben – diese seltsame Überkreuzung von Leben und Mensch – antwortet schon immer.

Antwortet es, um aus der Unbestimmtheit herauszukommen? Ja. (Natürlich.) Wenn es sich aber darin erschöpfte, wäre sein Fluchtpunkt das Aufeinanderpassen von klar gestellten und lösbaren Fragen einerseits und klar gegebenen und passenden – ‚selbstzufriedenen‘ – Antworten andererseits. Ist das der Mensch? Ist das sein Leben? Ist das die Verantwortung des Menschen für sein Leben? Diese – aufgehende, stimmige – Ankunft?

„Antwortet das menschliche Leben, um aus der Unbestimmtheit (seiner bislang unzureichend erfragten und unzureichend gegebenen Antworten) herauszukommen?“ haben wir gefragt. „Ja, natürlich“, haben wir gesagt. Wir müssen nun hinzufügen: „Nein, ‚natürlich‘ nicht.“ Das menschliche Leben antwortet auf die ihm noch nicht mit letzter Bestimmtheit, aber mit unausweichlicher Dringlichkeit gestellten Fragen *auch*, um in die damit eröffnete Unbestimmtheit immer mehr hineinzukommen, wenn anders denn alle definitive, umgrenzte, feststehende Bestimmtheit eine Voreiligkeit ist. In allem Hin-und-Her zwischen Frage und Antwort, Antwort und Frage läge also nicht nur ein Mangel, sondern ein Überschuß vor. Und zwar ein doppelter: die Frage als Fraglichkeit schießt über die je gegebene Antwort, wenn man so sagen kann, ‚aus Prinzip‘⁶ hinaus; und die Antwort als „Antwortlichkeit“ schießt, wenn man so sagen kann, ‚aus Prinzip‘⁷ über jede aufkommende und wörtlich gestellte Frage hinaus⁸.

Das Verhältnis von Fraglichkeit und Antwortlichkeit ist ein anderes als das von Frage und Antwort. Frage und Antwort passen idealer Weise (so nimmt man gerne an) aufeinander wie Deckel und Topf. Mit einem anderen Bild, die eine neigt sich der anderen zu – und das Ergebnis (wenn sie sich denn begegnen) ist die Lösung. Fraglichkeit und Antwortlichkeit hingegen klaffen immer auch auseinander. Darum wird der, der ihr Verhältnis auszuführen hat, auch ganz anders in Anspruch genommen. Seine Herausforderung ist mit der gegebenen – und stimmigen (stimmenden) Antwort – nicht beendet. Sie ist gar

⁶ Aus dem Prinzip der hier einschlägigen Fraglichkeit.

⁷ Das Wort „Antwortlichkeit“ sagt es ja schon.

⁸ „Ist die Antwort primär etwas, das gesucht, oder etwas, das gegeben wird, etwas, das einem Mangel entspricht, oder etwas, das aus einem Überfluß entspringt?“, fragt WALDENFELS, aaO. 339. (Zum Begriff des „Überschusses“ vgl. 199; zum Begriff „Antwortlichkeit“ vgl. 320.)

nie beendet. Und der, der sie möglicherweise gibt, ist damit aus seiner Verantwortung nicht entlassen. Er kann nicht aufhören zu geben⁹. Wer sich darauf einläßt, tritt aus dem festgelegten Rahmen des theoretischen Frage-Antwort-Spiels heraus, in eine Offenheit, die ihn bleibend übersteigt. Er wird – statt zum Lieferanten – zum *Träger* einer Antwort. Einer Antwort, die die Frage, auf die sie reagiert, nicht erledigt, sondern sich ihr *stellt*, sie sozusagen auf sich und übernimmt. Als würde die Antwort die Frage *tragen*, *ertragen*, weil deren Unruhe in keine Beruhigung münden, aber auch nicht ins Leere laufen kann. Antwort also, die Anerkenntnis des nicht Einzuholenden ist, des Unbewältigbaren. Sodaß das immer Fremde in ihr nicht nur ein überwundenes, auch nicht nur ein erlittenes, sondern ein *gelebtes* Anders wird.

„Da es ohne das *Fremde*, das sich dem Zugriff entzieht, nichts zu sagen und zu tun gäbe, was nicht im Grunde schon gesagt und getan ist, wirkt der *fremde* Anspruch als Gegengift gegen alle Versuche zu einer Rationalisierung und Normalisierung [...]“, heißt es in Waldenfels' *Antwortregister*¹⁰. Das könnte geradezu als Motto der im folgenden anvisierten Konfiguration, man könnte auch sagen ‚Gesprächssituation‘¹¹ genommen werden, die jedes der Kapitel untergründig organisiert.

Wenn es denn wahr sein sollte, daß im Bereich des Menschlichen (sagen wir: des zutiefst Menschlichen oder des herausfordernd Menschlichen) Fragen und Antworten, Frage und Antwort anders zueinander stehen, als auf der theoretischen Ebene gegenseitiger Zurichtung und Passendheit, dann könnte es sein, daß eine Lebensform, die sich ihrerseits aus den Eingefäßtheiten eingespielter und eingewohnter Lebensweise abrupt (notwendigerweise abrupt) löst und ins Freie des nicht mehr Absehbaren versetzt, an den Tag bringt, was an Überschüssigkeit jedes menschliche Leben – sei es auch als *nicht* angenommene Herausforderung und *nicht* vernommenes Versprechen – charakterisiert und ausmacht.

Daher also das Hin-und-Widerspiel, das die fünf Kapitel dieses Ersten Bandes durchzieht. Ein jedes beginnt im I. Paragraphen mit einem Versuch, die Voraussetzungen, Implikationen und Konsequenzen der mönchischen Existenzweise auszuloten. Im II. Paragraphen folgt die Ausweitung der so gewonnenen Fragestellungen und Einsichten auf den Horizont des mehr oder weniger ‚gewöhnlich‘ lebenden Menschen hin. Das geschieht in der Hoffnung,

⁹ Nicht umsonst haben wir im Titel dieses Ersten Bandes formuliert: „Unabsehbare Antworten auf unabschließbare Fragen“.

¹⁰ AaO. 16f, Hervorh. HCA.

¹¹ Der Ausdruck „Gesprächssituation“ ist allerdings ein Euphemismus. Um einen Dialog im strengen Sinn, in dem die beiden Partner aufeinander zugehen, dreht es sich hier nicht. Darum auch trifft der Verdacht der „Nestwärme“ der Fragesituation hier nicht. Denn konstitutiv für die hier gemeinte „Gesprächssituation“ ist nicht nur, daß die beiden Seiten aufeinander *zureden*, sondern nicht weniger (so merkwürdig das klingt), daß sie aneinander *vorbei*reden. Erst dann kommt womöglich jener Erkenntnisgewinn zustande, der gar nicht voraussehbar ist.

daß menschlich Bedenkenswertes vom beschrittenen Zugang über die mönchische Lebensweise her sich zeigt. Die hier unternommene Reflexion und Präsentation wird sich aber – um des grundsätzlich anthropologischen Interesses willen – erweitern und lösen vom Impetus, den der Blick auf die mönchische Existenzform zunächst gegeben hat. So tief die mönchische Lebensform in die Fragen der Menschlichkeit führt, so weit geht doch diese Menschlichkeit in einem nicht mönchisch gelebten Leben über den Horizont der mönchischen Lebensweise hinaus. Insofern haben die Ausführungen des zweiten Paragraphen einen ganz anderen Charakter, auch einen anderen Stil als die des ersten. Der jeweils III. Paragraph stellt etwas dar, was man am ehesten eine im Gefolge des Erarbeiteten zu leistende ethische Reflexion nennen könnte. – Nur daß es hier um im strengen Sinn Ethisches nicht geht; vielmehr soll gerade aufgezeigt und vertieft werden, wie angesichts der sich aufgeworfen habenden Fragen die ethische Perspektive unzureichend wird. Der Mensch kommt hier mit seinem Handeln und mit dem Anspruch auf dessen Angemessenheit (wonach die Ethik fragt) gerade nicht mehr durch. Und eben das ist, was uns interessiert; und insbesondere dies, ob dann gar nichts mehr übrig bleibt, als Einstellung und Herausforderung des Menschen, oder ob sich dann nicht ganz neue, ganz unerwartete Kategorien zur Geltung bringen, die, wenn wir sie anzuwenden und durchzuführen versuchen, unsere gewohnten Denk-Operationen erschüttern und aufräumen.

So ist also der entscheidende Fokus der entwickelten Gedanken der Mensch. Es wird leicht sein, wichtige Aspekte des Menschseins zu finden, die hier nicht thematisiert werden. Vielleicht kommen sie im Zweiten Band zur Sprache, vielleicht auch nicht. Etwas anderes ist wichtiger. Wir deuteten schon an, daß das Mönchtum eine geschichtliche Größe ist, deren Bedeutung in unserer Zeit schwindet; ja schon geschwunden ist. Wir interessieren uns also für einen Gegenstand, der sich selber zurückzieht. Wird aber der Leser nicht den Eindruck haben, nicht nur der Mönch, sondern auch *der Mensch*, so wie er in den folgenden Kapiteln in Anspruch genommen wird, wäre im Entschwinden begriffen, wäre jetzt schon gar nicht mehr der, als den er sich heute vielleicht noch darstellt, als den er sich heute sich vormacht? Und vor allem: er wäre schon gar nicht mehr der, als welcher er in diesen Untersuchungen immer noch auftaucht.

Wir haben in der Tat mehrfach Formulierungen gebraucht, wie: „was der Mensch ist“, wie: „die Grundfragen des Menschseins“ etc. – als könne man vom Menschen noch so unbefangen reden. Als würde nicht das, was er ist, womöglich gar nicht mehr vorauszusetzen sein in einer Epoche, in der der Mensch sich so grundlegend transformiert wie nie in der Geschichte zuvor. Wenn der sogenannte „Transhumanismus“ ein erstzunehmendes Projekt ist, und das ist er auf seine Weise ganz ohne Zweifel, dann klingen Formulierungen, wie „der Mensch“, „die Grundfragen des Menschen“ usw., als würden sie aus einer vergangenen Epoche stammen, in der sie vielleicht noch einen Sinn hatten.

Kommt es also heute nicht darauf an, daß gerade die Theologen in die aktuelle Debatte (sofern sie denn überhaupt geführt wird) eingreifen angesichts einer Entwicklung, die unabsehbare Folgen hat, an der wir aber zugleich hilflos und maßgeblich beteiligt sind? Ich kann diese Frage nur mit einem schon beinahe verzweifelten „Ja“ beantworten¹².

Das hier vorliegende Buch ergreift solche Verantwortung allerdings in direkter Weise nicht. Es bringt Überlegungen zur Formulierung, die in auffallendem Abstand dazu stehen. Als gäbe es eine Welt noch, die doch im Vergehen begriffen ist. – Indes, ich meine *nicht*, daß es diese Welt unumwunden noch gäbe, ich meine aber, daß es sie auch *nicht einfach nicht mehr gibt*. So haben die hier entwickelten Gedanken den Charakter eines Verweises auf etwas, was uns nicht mehr zu Gebote steht, und was doch noch zu uns gehört. (Oder gehören könnte.)

Wie wenig selbstverständlich es ist, heute noch von „dem Menschen“ zu reden, kommt geradezu programmatisch zur Sprache in der „Medialen Anthropologie“, die von Philipp Stoellger und einer Gruppe anderer Forscher betrieben wird¹³. Diese Anthropologie hat das Verdienst, plausibel zu machen, daß es sinnvoll ist, weiterhin nach dem Menschen zu *fragen*, auch wenn er, als das in sich ruhende Wesen, als das er immer wieder vorausgesetzt wurde, nicht mehr existiert (und übrigens noch nie existiert hat). „In, mit und durch welche Medien der Mensch ‚lebt‘, bestimmt sein Menschsein“, lautet die Hypothese¹⁴, von der man sagen kann „Das war doch schon immer so!“, von der aber andererseits angesichts radikal sich verändernder und radikal zunehmender Medialität gilt, daß, wie weit der Mensch in ihr und durch sie über sich hinausgetragen wird, und wie weit er sich selber in ihr und durch sie über sich hinausträgt, hier gar nicht mehr vorhersehbar, ja gar nicht mehr abschätzbar ist¹⁵. Eben dieser Dimension des gar nicht Abschätzbaren sich zu stellen, ist das Anliegen einer Anthropologie, die „nach der ‚medialen Kondition‘ des Menschen“ fragt¹⁶. Wir sagen darum, daß dies anthropologische Projekt „entschieden in die Zukunft

¹² An anderer Stelle habe ich versucht, mich mit den hier auftretenden Fragen auseinanderzusetzen. (VF., *Why not? Why should we not do what we never have done?; reflections on human enhancement and transhumanism*, in: *Main challenges for Christian Theology today: religions, pluralism, transhumanism, ecotheology*, Zürich 2022, 93–103.)

¹³ Ph. STOELLGER (Hg.), *Figurationen des Menschen*. Studien zur Medienanthropologie, Würzburg 2019, darin insbesondere vom Herausgeber selbst: „Zur Einleitung“ (1–30) und „Anthropologie der Figuration. Konfigurationen von Mensch und Medium zwischen De- und Transfiguration“ (251–299).

¹⁴ AaO. 5.

¹⁵ „Mag ‚der Mensch‘ mit guten Gründen von seinen Figurationen unterschieden werden (biologisch, ethisch, juristisch etc.) ist er doch in den medialen Praktiken und Pathiken stets Figur. ‚Es gibt‘ natürliche Personen und juristische, transzendente Subjekte und empirische Trägergruppen; medial gesehen geht es im Unterschied dazu um Medienfiguren, die in und durch Medien figuriert werden.“ (AaO. 251.)

¹⁶ Vgl. aaO. 6.

Bibelregister

Altes Testament

<i>Genesis</i>		25,9	340
1,27	167, 187, 201		
1,27f	346	<i>Numeri</i>	
1,31	201	15,32–36	123
2,2f	121, 392	<i>Deuteronomium</i>	
2,4b–25	185	15,1–3	95
2,7	186	15,11	88
2,15f	86	15,12f	124
2,18	186	15,12–15	124
2,18–25	167, 187, 203	15,15	124
2,21–23a	186	<i>Josua</i>	
2,22	186	5,15	300
2,23b	186	<i>Richter</i>	
2,25	155, 194	7,13	479
3,3	598	<i>1. Samuel</i>	
3,7	189, 194	21,1ff	141
3,8–10	189	28,6	479
3,16	185	28,15	479
3,19	598	<i>2. Samuel</i>	
3,22ff	598	11,2ff	141
4,7	301, 598	12	93
20,3–7	479	<i>1. Könige</i>	
28,10–17	479	3,3–15	479
31,11–13	479	19,18	164
31,24	479	21	93
40f	186, 479	<i>Hiob</i>	
<i>Exodus</i>		3,1–3 (–19)	563
3,5	300	6,11	515
16,22–23	124	7,13f	479
16,25f	124		
20,8–11	122, 124		
20,11	122		
22,20–26	88		
24,7	301		
<i>Leviticus</i>			
25,1–4	94		

<i>Psalmen</i>		40,31	630
8,3	458, 607	50,7	51
18(17),45	261	58,6f	88
31(30),6	532	61,1–3	88
51(50),17	452	61,10	157
55(54),7	549	62,5	157
68(67),7a	26		
92	560	<i>Jeremia</i>	
103(102),10	532	2,32	157
119(118),62	462	5,26–28	129
119(118),148	450	20,7	392
119(118),164	462		
143(142),2	532	<i>Hesekiel</i>	
145(144)	454	44,1f	161
<i>Weisheit Salomos</i>		<i>Daniel</i>	
9,15	547	4,1–34	479
<i>Hohes Lied</i>		<i>Amos</i>	
4,12	161	2,6f	88, 129
		4,1	129
<i>Jesaja</i>		5,11f	93
3,13–15	129	5,12	129
5,8–10	93	6,1–7	88
10,1f	129		

Neues Testament

<i>Matthäus</i>		19,12	157
5,3	26, 47, 299, 404	19,21	26, 37f, 45, 96, 259, 404, 418, 421
5,24	52		
5,27f	143	19,23f	97
5,28	151	19,29	45, 259
5,39	51	21,16	458
5,48	421	22,30	155
6,24	97, 404	23,12	404
6,31–34	97	25,41–46	53
6,33	404	27,46	532
8,20	97		
8,22	97, 461	<i>Markus</i>	
10,9f	59	2,14	45
10,16	51	8,31	607
10,17	154	8,34	26, 277
10,28	51	9,35	404
10,34–37	95	10,17–21	26
16,24	45, 51, 259, 278	10,17–32	404
18,23–35	97	10,20–22	51
19,11f	143	10,29f	96

10,37	404	<i>Römer</i>	
10,43	404	1,17	609
12,25	155	1,20	80
		3,21f	609
<i>Lukas</i>		3,26	609
2,29f	532	5,19	286, 288
6,20	26, 47, 299, 404	6,3f	528
6,20ff	129	6,23	598
6,29	51	14,8	526
9,23	39	15,26	129
9,48	53		
9,60	45	<i>1. Korinther</i>	
9,62	276	1,18	603
12,15	41	7,25–28a	247
12,15ff	129	7,25–35	404
12,16–21	97	7,25–38	26
14,11	404	7,29–31	146
14,12ff	129	7	143
14,26	45, 51, 259, 276, 404	14,34f	185
14,33	38f, 278, 524	15,4	608
16,13	97	15,43	148
16,19ff	129		
18,4	404	<i>2. Korinther</i>	
18,29	96, 404	4,10	148, 524
18,29f	96	4,11	148
21,19	513, 515	8,9	58
21,34	41		
22,26	53	<i>Galater</i>	
23,46	532	2,10	129
<i>Johannes</i>		<i>Epheser</i>	
3,16–18	611	4,22	279
3,25f	613	5,25f	157
3,28	612	5,25–27	415
6,38	260, 288		
19,18	532	<i>Philipper</i>	
		2,2–11	49
<i>Apostelgeschichte</i>		2,6	50
2,15	532	2,8	418
2,44	26		
2,44f	129, 404	<i>Kolosser</i>	
4,32f	129	1,5	38
4,32	41, 54	3,18	185
4,32ff	26		
4,32–37	404	<i>1. Thessalonicher</i>	
4,34	38	5,1–11	26
4,35	38	5,16–18a	448
13,48	392	5,17	448

1. Timotheus

2,11–14 185

6,9–11 53

6,17f 87

Titus

2,5 185

1. Petrus

2,11 57

3,1 185

1. Johannes

3,16 308

4,16 43, 250

Hebräer

9,12 536

Apokalypse

14,1 165

14,3f 165

21,2 157

21,9b 157

Namensregister

- Agnes von Rom 157f
Aigrain, René 537
Aischylos 479
Alonios (Abbas) 290, 396
Ambrosius von Mailand 153–155,
161–163, 449
Ammona (Abbas) 524
Amun von Nitria (Abbas) 21
Angelus Clarenus 273
Angelus Silesius (Johannes Scheffler) 50
Antonios (Abbas) 21
Anub (Abt) 524
Arendt, Hannah 494, 562f
Ariès, Philippe, 566–569, 571f
Aristoteles 20, 86–89, 91, 109f, 347f, 350,
392, 477, 479, 486, 576, 632, 655
Arsenius (Abbas) 23, 551
Askani, Hans-Christoph (Vf.) 10, 17, 47,
92, 135, 187, 193, 199, 242, 252, 309,
363, 378, 500
Askani, Valerie 176
Assel, Heinrich 602, 610
Athanasius von Alexandrien 26, 37f, 450,
552
Athenagoras von Athen 150
Auerbach, Erich 116, 587, 590f
Augustinus von Hippo 21, 23, 26, 54f, 97,
151, 154, 159, 249, 252, 307, 414, 421,
424, 453f, 478, 480, 527, 534
- Bacon, Francis 352
Bader, Günter 454–457, 604, 623,
630–633
Baeck, Leo 393f
Ball, Hugo 280, 284, 299, 434f
Balthasar, Hans Urs von 38, 50, 52, 57,
69, 164, 245f, 249f, 280–283, 295, 297,
300, 303, 306, 308
Barbin, Herculine 229
Barth, Karl 127, 167, 185–187, 203f
Basilus von Caesarea 26, 38, 41f, 55, 58,
150, 247, 249, 279, 424, 520, 553
Bataille, Georges 178–180, 182f
Beauvoir, Simone de 185, 208–215,
217–221, 225
Benedikt von Nursia 13, 15, 19, 23, 26,
40ff, 51, 54f, 59, 151, 240, 249, 258,
260–263, 277, 287, 294, 297, 307f, 404,
410f, 417, 420, 461f, 464, 539
Benjamin, Walter 631f
Benveniste, Émile 83, 114
Bernanos, Georges 525f, 538
Bernhard von Clairvaux 295, 421, 424f,
538, 546, 551
Bianchi, Enzo 151
Bias (von Priene) 36
Bichat, X. 652
Binswanger, Ludwig 480, 487, 489–492,
622f
Birbaumer, Niels 480f
Bloch, Ernst 35, 477
Blumenberg, Hans 440–442, 559, 637
Boff, Leonardo 32f, 71–73, 131, 387, 404,
414
Bonaventura von Bagnoregio 57f
Bonhoeffer, Dietrich 45–48, 189, 395, 606
Bourdieu, Pierre 207
Brown, Peter 143f, 148
Buber, Martin 121, 462, 562
Bubnoff, Nicolai von 397
Büchler, Bernward 54, 102
Budge, Ernest Alfred Wallis 530
Bultmann, Rudolf 608, 610
Burckhardt, Jacob, 310, 320, 368, 374
Butler, Judith 221f, 224–226, 228f
- Calvin, Johannes 427, 430
Canguilhem, Georges 560f, 653–657, 661
Capelle, Catherine 25, 404
Carver, Steve 352

- Casel, Odo 430, 528, 530
 Casutt, Laurentius 39, 41, 51, 421
 Cicero 36, 583
 Claß, Gottfried 606
 Clemens von Alexandrien 150
 Comber, Alexis 352
 Creusen, Joseph 67, 70
 Cyprian von Carthago 155, 160

 Dainville, François de 571
 Dalferth, Ingolf Ulrich 347
 Delchard, Antoine 52
 Denifle, Heinrich 427
 Derrida, Jacques 545f
 Descartes, René 190, 198, 363
 Diels, Hermann 315, 489
 Dostojewskij, Fjodor Michailowitsch 99,
 135, 176, 358, 408

 Ebeling, Gerhard 596
 Eliade, Mircea 141f
 Engels, Friedrich 88, 90f, 110
 Epikur 577
 Esnault, René Henri 427
 Etzelmüller, Gregor 183
 Eustathius 247
 Evagrius Ponticus 40, 269, 521, 630
 Ey, Henry 661

 Feder, Alfred 60
 Fehrle, Eugen 141
 Feofan (Staretz) 397
 Fernandel 622
 Fischer, Ernst Peter 480
 Flashar, Hellmut 623
 Florence von Comblé 144
 Florence von Lyon 692
 Foucault, Michel 221, 223, 229f, 492
 Frank, Karl Suso 4, 12, 38, 154f, 267, 277,
 421, 424, 452f, 544
 Frank, Sebastian 513
 Franz von Assisi 13, 41, 49, 58, 271f
 Frère Roger 265
 Freud, Sigmund 224, 334, 440, 479, 486f,
 490f, 641, 650
 Friedrich, Hugo 88, 188, 233, 388, 482,
 484f, 489, 586f, 590f, 593
 Fritz, Susanne 352

 Fromm, Erich 83, 111–115, 118, 126, 162,
 216
 Fuchs, Peter 540, 543

 Gadamer, Hans-Georg 333f
 Geiler von Keisersberg [Kaysersberg], J.
 511
 Geyer, Hans-Georg 610
 Glauser, Friedrich 388
 Gliers, der von 623
 Goes, Hugo van der 283
 Gogol, Nikolai 101
 Goldschmidt, Hartmann 461f
 Goldstein, Kurt 561
 Gorgias von Leontinoi 314–316
 Gregor der Große 547f
 Gregor von Nyssa 165
 Grimm, Jacob und Wilhelm 394, 513
 Grisar, Hartmann 427
 Groddek, George 216
 Grundmann, Herbert 41
 Guardini, Romano 309, 312, 330, 343,
 347, 353, 582, 622f, 626–628, 636, 647
 Gutiérrez, Gustavo 72

 Haas, Alois Maria 392, 624
 Hamann, Johann Georg 487
 Harari, Yuval Noah 351, 353f
 Hardick, Lothar 48
 Häring, Bernhard 409
 Harnack, Adolf von 451
 Hauck, Friedrich 430, 515
 Häusermann, Ulrich 337, 339f
 Havel, Václav 467
 Hebbel, Friedrich 492
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 88f, 91,
 188, 201, 582, 599
 Heidegger, Martin 105, 339, 491, 562
 Heinrich von Veldeke 621
 Henry, Andrew Mark 160–162
 Herder, Johann Gottfried 187, 476, 487f
 Herms, Eilert 319
 Hertz, Robert 77f, 456, 573
 Hervieu-Léger, Danièle 14, 145, 147, 150,
 156, 256, 460, 523, 536f, 543
 Herzog, Roman 342
 Heschel, Abraham Joshua 126
 Heussi, Karl 15f, 145, 147, 156, 284, 293,
 295f, 298, 303, 418, 421, 425, 524, 535

- Hieronymus 48, 53, 290
Hobson, John A. 481f
Hölderlin, Friedrich 301, 336–339, 341, 392
Holl, Karl 61, 430
Homer 479
Horst, Friedrich 94
Hugo von Digne 58f
Hugo, Victor 482f
- Ignatius von Loyola (Inigo Lopez de Loyola) 57, 60–63, 65–68, 281f, 285–287, 290, 293, 296, 303–306, 418
Illich, Ivan 566, 571f, 651, 660–663
Irigaray, Luce 222f
Iwand, Hans Joachim 612
- Johannes Cassian 50, 267–269, 299f, 303, 417, 421, 448, 523, 528, 530
Johannes Climacus 280
Johannes Kolobos (Abbas) 15, 298
Julian (Kaiser) 18, 20, 98
Jüngel, Eberhard 186, 577
- Kamlah, Wilhelm 365f
Kant, Immanuel 40, 256, 334, 489, 559
Karlstadt [Andreas Bodenstein von Karlstadt], 426
Karrer, Otto 60, 281
Käsemann, Ernst 610
Kierkegaard, Søren 497f, 513–516, 534, 622f, 625–628
Kleist, Heinrich von 172
Köpf, Ulrich 12, 54, 240, 270, 427, 435, 538
Kranz, Walther 104, 315, 489, 597
Kraus, Karl 465, 467
Krimmel, Arthur, 416
Kun, Zoltán 352
- Lacan, Jacques 358, 511
Laplanche, Jean 486
Leclercq, Jean 12, 269, 410, 417, 420, 443, 536, 545, 547f, 550f, 554
Lehnert, Christian 430
Leibniz, Gottfried Wilhelm 476
Leo der Große (Papst) 158
Leppin, Volker 480
Lessing, Gotthold Ephraim 283
- Lévinas, Emmanuel 79, 135, 172, 187, 199, 252, 301f, 309, 367, 369–371, 376
Lichtenberg, Georg Christoph 472, 483
Locke, John 85
Lohse, Bernhard 129, 421, 427, 433
Lohse, Eduard, 129, 421, 427, 433
Longeat, Jean-Pierre 537, 543
Lübbe, Hermann 233
Luhmann, Niklas 540
Luther, Martin 43, 97, 110, 186, 273, 292, 395f, 400, 421, 426f, 430–435, 455–457, 460f, 515, 534, 569, 595, 601, 604, 610, 612
- Machiavelli, Niccolò 317, 334
Maier, Bernhard 480
Maine de Biran 363
Makarios, der Ägypter (Abbas) 12, 527
Mann, Thomas 177, 216, 506, 663
Marcel, Gabriel 111
Markos (Abbas) 276
Martène, Edmond 527
Marx, Karl 88–91
McCarley, Robert W. 481f
Mead, Margaret 176, 208, 211, 213–220
Melanchthon, Philipp 426, 430
Melville, Hermann 440
Merkt, Andreas 51, 150, 247, 267, 300
Merleau-Ponty, Maurice 171
Michelangelo, Buonarroti 641
Montaigne, Michel de 577, 584–595, 614
Moser, Hugo 623
Mozart, Wolfgang Amadeus 386
Muckel, Petra 480f
Mühlmann, Wilhelm Emil 141
Müller, Hadwig 358
- Nadal, Hieronymus 290
Nietzsche, Friedrich 138, 171, 182, 292, 303f, 321–323, 341, 344, 664f
Nigg, Walter 4, 38
Nobel, Nehemia Anton 120–122, 125
Novalis [Friedrich von Hardenberg] 188, 482, 484f, 487
- Ockham, Wilhelm von 85
Ohst, Martin 553
Olivi, Petrus J. 272, 274
Olphe-Gaillard, Michel 159

- Origenes 154, 163, 425
 Overbeck, Franz 435

 Pachomius 23, 26, 40, 53–56, 70, 102, 152,
 237, 255, 450, 530, 539
 Palamon (Abbas) 450
 Pannenberg, Wolfhart 2
 Pascal, Blaise 164, 391, 395, 410, 449, 604
 Pascher, Joseph 450
 Paul VI. (Papst) 460
 Petronius 479
 Pfaff, Friedrich 623
 Pfeifer, Wolfgang 282
 Philipps, Adam 341, 344f, 375
 Philon von Alexandria 123–125
 Piketty, Thomas 81
 Platon 86, 314–318, 322, 576, 578–580,
 583, 632
 Plessner, Helmuth 323–327, 330–332, 334,
 552
 Poimen (Abbas) 524
 Pontalis, Jean-Bertrand 486
 Portinari-Triptychon 283
 Proudhon, Pierre-Joseph 84
 Proust, Marcel 379–381, 386f
 Przywara, Erich 69, 281, 289–291, 293,
 297f, 304–306
 Pseudo-Athanasius 552
 Pseudo-Cyprian 142
 Pseudo-Dionysius 419

 Rabe, Hannah 84
 Rad, Gerhard von 186
 Rahner, Hugo 60, 281, 303
 Rahner, Karl, 460, 460, 600, 604, 642
 Ratzinger, Joseph 117
 Reinhardt, Karl 317
 Ribes, Bruno 571
 Ricœur, Paul 106, 364f, 378, 632
 Ritter, Gerhard 325, 345
 Robert von Arbrissel 48
 Rosenzweig, Franz 120f, 126, 199, 252,
 309, 551
 Rousseau, Jean-Jacques 84f, 89, 158
 Rubin, Gayle 223, 226

 Salowsky, Hellmut 624
 Sappho 385f
 Sartre, Jean-Paul 196f

 Schadewaldt, Wolfgang 386
 Scheler, Max 294
 Schelling, Friedrich Wilhelm Jo-
 sef 625–627
 Schmitz, Hermann 364, 655, 657, 660
 Schopenhauer, Arthur, 322, 556
 Schweitzer, Albert 118
 Seneca, Lucius Annaeus 556, 588
 Seuse, Heinrich 392, 397f
 Silvanos (Abbas) 276
 Simmel, Georg 441f
 Simone Weil
 Sisoos (Abbas) 279
 Sokrates 315–317, 322, 577–585, 594f,
 614
 Sophokles 177f, 377f, 563
 Stamm, Heinz-Meinolf 427
 Starobinski, Jean 588f, 591
 Stoellger, Philipp 10, 363, 365f, 370, 392,
 394
 Suárez, Francisco 417

 Tellenbach, Hubertus 622
 Tertullian 157, 478
 Tervooren, Helmut 623
 Theodoret von Kyros 21, 237, 401
 Theophilos (Abbas) 544
 Thérèse von Lisieux 255
 Thomas (Bischof von Margâ) 258
 Thomas von Aquin 86f, 89, 419, 421, 423,
 514
 Thomas von Celano 58f
 Thukydides 317f
 Tillich, Paul 312, 320f, 621, 651
 Tithoe (Abbas) 527
 Tolstoi, Leo Nikolajewitsch 569, 574
 Tournier, Paul 636
 Tran, Thi Mai 624

 Valentin, Karl 650
 Valéry, Paul 608
 Verheijen, Lucas 54, 307
 Vestrucci, Andrea 378
 Vico, Giambattista 115f
 Vischer, Friedrich Theodor 482, 489f

 Waldenfels, Bernhard 6–8, 365f, 375f, 402
 Weber, Max 342
 Weizsäcker, Victor von 373, 663

- Westermann, Claus, 186f
Wilhelm von St. Thierry, 538
Wittig, Monique 222–226, 228–230
Wolf, Christa 623f, 631
Wollasch, Joachim 430, 527
Woolf, Virginia 209
Wyclif, John 421
- Xenophon 578
- Zchomelidse, Nino 480
Zobel, Moritz 119, 123–126
Zürcher, Josef 52, 67, 70, 154, 157–162
Zwingli, Huldrych 97, 426

Begriffsregister

- À fonds perdu* 279
Abba, Abbas 24, 255, 276, 296, 396, 524, 544, 552
Abel 598
Abgeben (sich) 241, 248
Abgeklärtheit 644, 648
Abgrund, abgründig 68, 76, 89f, 102f, 105, 118f, 125, 127–131, 135f, 171, 173, 175, 177f, 182–184, 198, 200, 235f, 241, 243, 246, 289f, 293, 299, 301f, 311f, 313, 320–324, 327f, 335, 342f, 345, 362, 368, 374, 377, 381f, 386, 389, 399, 401, 403, 467–470, 483f, 488f, 499, 501, 526, 535, 541, 543, 591, 600, 615, 621f, 627, 631, 632, 634, 654, 660, 665
Abmildern 91, 127, 240
Absage (der Welt, an die Welt) 17, 27, 42, 44, 58
Absonderung 52, 135, 137
Abstandnahme 22f, 25, 27, 32, 34, 52, 130f, 135, 153, 225, 232, 390, 409, 413, 429, 443, 465, 491, 494, 505, 522, 542
absterben (sich) 17, 42, 279, 283, 524, 542
Abt 151, 260f, 263, 267, 275–277, 288, 411, 524, 530
Abweichung 366, 579, 651, 661
Abwendung (von der Welt) 53, 82, 131, 138, 234, 375
– Zuwendung 5, 11, 70, 131, 135, 138, 234, 398, 400, 485, 505, 528, 558, 561, 629, 659
Acedie 630f
Adam 185–187, 193, 204, 341, 599, 606
Affekt 190, 198, 364f, 488
Agonie 449, 525
Agonie Jesu 449
Akkusativ 394f, 398
aktiv 53, 132, 162, 180, 182, 360–366, 370, 372, 397, 480f, 494, 515, 518, 615, 618
Allegorie 633f
Alles 175
Allmacht 117, 123
allzuleicht 42, 55, 207, 227, 334, 434, 528, 539f
allzunah 193
Als ob nicht (*ὡς μὴ*) 146f, 537
Alter 40, 181, 349, 556, 635–638, 640f, 645–648, 650
Alterität, Alteritätsverhältnis 118, 203, 231, 239, 368
Altvater 15, 21, 267, 276
Ambiguität 103, 251
Ambivalenz 82, 98, 105f, 111, 320, 324f, 372f, 376, 485, 495, 565
amicus 269
Anachoret, Anachoretentum (s.a. Eremit, Einsiedler) 22f, 54, 60, 255, 267, 290, 305f, 539
Anapausis (*ἀνάπαυσις*) 295, 298, 307, 535
Anderheit 171f, 175f, 183–189, 195, 197–200, 202–206, 219f, 230–234, 242, 244, 251, 599
Andersartigkeit 21, 168, 187, 216, 535
Andersheit 119, 126, 146, 168, 172, 184, 189, 195, 197f, 215f, 230, 364, 446, 500, 544, 597
Anerkenntnis 8, 134, 235, 358, 465, 500, 504, 566, 599, 659
Angehören 259, 459, 534, 542
Angesicht 199, 235, 632
Angst 56, 233, 308, 331, 366, 370, 467, 469, 481, 522, 563, 568, 585, 593, 618–620, 635, 637, 651, 664
– Urangst 469
Animismus 346f
Anklage 192, 228, 365, 578–580

- ankommen 34, 102, 233, 295, 415, 447
 ankommen lassen 235, 239
 annehmen 23, 132, 238, 251, 259, 266,
 291, 389, 397, 473, 504, 525f, 590, 595,
 604, 608, 612, 618, 637–639, 654, 663
 Anomie 324
 anormal 653
 Anrecht 299
 Anspannung 300
 Anspruch 8f, 13, 16f, 46, 82, 92f, 111, 115,
 133, 149, 182, 207, 210, 231, 236, 244,
 255–257, 266, 278, 315, 322f, 333, 336,
 349, 357, 365, 372f, 388, 403, 417, 451,
 454, 458f, 505f, 522, 529, 531, 535,
 564, 581, 583, 589, 604, 611, 613f, 635,
 642
 Anthropologie 2, 10, 74f, 78, 90, 107, 113,
 139, 183, 186, 252f, 294, 309f, 323,
 325, 331, 334, 347, 365, 373, 439, 441,
 447, 499, 516, 661
 Antlitz 126, 199, 385
 Antwort 5–8, 14, 45, 66, 76, 95, 111, 134,
 138, 153, 234–238, 251, 261, 264, 287f,
 291, 301, 310, 320, 393f, 399, 443,
 464f, 468f, 499–501, 518, 521, 542f,
 560–562, 564, 618–620, 629, 634, 637,
 643, 647f, 650
 – Antwortlichkeit 7
 – Antwort-losigkeit 337f, 665
 – Antwort-Offenheit 337
 Apophthegma 12, 15f, 21, 23, 276, 279,
 284, 290, 293, 296, 298, 396, 410, 425,
 524, 527, 544, 552f
 Apperzeption (innere) 364
 Arbeit 31, 41, 90, 101, 108, 110, 119,
 121–124, 162, 178, 209, 217f, 269, 309,
 370, 467, 494, 535, 647, 660
 arm 35, 42f, 49, 58, 75, 82, 100, 124, 215,
 525
 – die Armen 39, 55, 70f, 73, 93, 98f, 103,
 128f, 137
 – schlechthin arm 47
 – Verarmung 89, 93, 100
 Armut 13, 19, 24, 27, 32–40, 42–62,
 64–75, 78–82, 89, 92, 95, 99–104, 107,
 118f, 126–132, 134–141, 143, 147, 160,
 166, 175, 233, 236, 238–240, 250f,
 253–255, 258, 263, 267–269, 272–275,
 299, 304, 307, 310, 368, 404f, 408f,
 414, 464f, 500–502, 504, 520, 525f,
 533, 542, 575, 580
 – Armutsstreit 59, 102
 – erlittene Armut 36f
 – freiwillige Armut 35, 44, 47
 – geistliche Armut 39, 43, 47, 160
 – gelebte Armut 37, 43, 129, 137, 239
 – materielle Armut 67, 72, 81, 99, 101,
 103
 – Wesen der Armut 102
 Arzt 334, 570–572, 652, 660
 Askese 12, 14ff, 19, 31, 49, 53, 114, 142f,
 145, 147, 155, 165, 234f, 239f, 248f,
 302f, 389–392, 400, 413, 418, 423–425,
 431, 452, 534–536, 538f, 543f
 Asymmetrie 77, 184f, 235, 251, 301f, 366,
 472, 575
 Aufbruch 175, 282
 Auf-sich-Zurück 150
 aufbewahren (sich) 158–161, 244–246,
 284, 415
 aufbrechen 17, 44, 107, 184, 234, 260,
 358, 468, 570, 651
 Auferstehung 155, 530, 537, 592, 602f,
 608–610
 auffliegen 549, 555, 623
 aufgeben (sich) 245, 304
 Aufklärung 112, 233, 256, 480, 571
 auflösen 166, 373, 503
 Aufsichnehmen 59, 128, 131–135, 236,
 368, 389, 394, 499, 505, 518, 615, 618
 aufsteigern (sich) 360, 429
 Aufwand 18, 126, 201, 238, 604
 – Mehraufwand 598
 Ausbeutung 81, 89f, 92, 348
 Ausbruch 34, 168, 184, 388, 500
 ausbüchsen 148
 auserwählt 129, 165
 ausgesetzt 128, 180, 246, 250, 270, 310,
 374, 406, 457, 467f, 496, 576, 633, 637
 ausgespannt 164
 ausgewogen 191
 ausholen 17, 49, 99, 118, 309, 338, 407,
 415, 540, 557, 575, 603, 608f
 Auslösung 94f
 ausloten 8, 102, 147, 175, 276, 280, 296,
 314, 321, 368, 459, 517, 521, 544
 Ausnahme 4, 120f, 169f, 346, 494, 538,
 651

- Ausprobung 359, 401
 Ausschmückung 605, 607f
 Ausschweifung 178, 200, 235
 Äußerstes 60, 304, 308
 austarieren 148, 191, 311, 656
 Autarkie 341
 Authentizität 113–115, 458
 Autonomie 255f, 301, 341, 362, 372

baculus 269
 Bedürfnis 78, 329, 474
 Befehl 265, 279, 285, 288, 412, 532
 Befreiung 71f, 119, 123–125, 225f, 445, 663
 Befreiungstheologie 70–72
 Befremdlichkeit 134, 143, 173, 275, 294, 323, 435, 480, 505, 508, 536, 660
 Befriedigung 16f, 86, 110, 143, 173, 235, 343, 535, 625, 635
 Begegnung 14, 37, 68, 126, 144, 170–172, 175, 189, 197, 199, 220, 228f, 231, 234f, 242, 264, 280, 302, 305, 314, 318, 319, 331, 340, 349f, 377, 391, 395f, 398, 456, 460, 522, 526, 541, 545, 569, 576, 596f, 604, 609–611, 614
 Begehren 34, 57f, 110, 140, 173f, 176, 180–182, 222, 224, 242, 244, 313, 357, 504, 527, 607, 616, 620
 Begierde 140, 226, 235, 549
 Beglückung 187, 190, 231
 Begrenztheit 355, 416, 482, 650
 Bejahung 25, 91, 105, 182, 205, 322–324, 328, 344, 357f, 391, 404, 616, 619–621, 626, 634, 647f
 Beruf 160, 282, 343, 432, 506f
 Berufung 45f, 112, 161, 297, 300, 434, 544, 549, 601, 614
 Besitz 18, 25f, 35–43, 47, 49f, 52–57, 65f, 79, 82–88, 91–100, 104, 106–109, 114f, 118, 127–130, 140, 143, 147f, 267, 320, 386, 404, 408, 520, 538, 575, 605f, 615, 651, 662
 besitzen 34, 40, 50, 55, 59, 63, 87, 93, 105f, 108, 112f, 115, 136, 164, 249, 282, 304, 335, 513
 Besonderung 433
 Betroffensein 104, 364
 Bettelorden 56, 60
 Bewältigung 132, 134, 233, 236, 373–377, 402, 529
 – Bewältigungspraxis 233
 – Bewältigungsstrategien 31, 376, 378, 439
 – Nicht-Bewältigung 8, 31, 178, 232–234, 237, 387, 642
 Bibel 26f, 70, 73, 92, 462, 549
 biegsam 667
 Bild 110f, 123, 158, 160–162, 168, 208, 217f, 226, 240, 249, 297, 341, 346ff, 425, 457, 484, 486, 489–492, 496, 530, 545–549, 630
 – Abbild 119, 160, 209, 288, 297, 546
 – Urbild 209, 297, 546
 Bindung 24–26, 34, 52, 95f, 98, 140, 147, 149, 152, 157, 165, 205, 255, 257, 259, 265f, 269, 274, 300, 305f, 324, 401, 403, 405f, 408f, 415f, 443, 505, 509, 511, 525, 582, 614
 sich binden 24, 37, 139, 285, 405
 bittersüß 385f,
 Bleibe (*demeure*) 106, 115
 Bosheit 41, 324
 brauchen 76, 106, 129, 203, 206, 229, 241, 312, 324, 511, 518, 624f
 – verbrauchen 110, 120, 241, 250, 278, 313, 321, 464
 Braut 126, 143, 156–158, 160–164, 203, 415
 – Braut Christi 143, 156–158, 160, 162–164, 415
 – Brautschaft 159
 Bräutigam 126, 157–159, 164, 203, 570
 brennen 63, 284, 289, 410, 527, 545, 551
 Bruch 148, 240, 600
 – aufgebrochen 13, 260, 470, 608, 635
 – Bruch im Dasein 240
 – Durchbrechung 181, 260, 467
 Buchstabe, buchstäblich 299–301, 589
 Buddha 524
 Buddhismus 19, 136, 142, 375, 406, 498
 Bund 94, 110, 119, 186, 200
 Buße 59, 151f, 339, 424, 534, 540, 553

 Chaos 470
 Chor 463, 500, 504, 506, 536, 542
 Chorgestühl 507, 542

- Christus 44, 48, 50, 56–58, 61–70, 73, 143f, 151, 153, 156–164, 260, 264f, 267, 269, 271–273, 276, 278, 281, 285f, 288f, 293f, 297f, 300, 307f, 314, 339, 370f, 410, 415, 420, 425, 428, 430–432, 524, 526–528, 531, 537, 603f, 608, 611
- cingulus* 269
- colobion* 269
- Computerwissenschaften 355
- Condition humaine* 32, 140, 355, 401
- Dämon, Dämonen 18, 23, 148, 257, 407f, 417, 467, 478, 500, 630
- Mittagsdämon 630
- Dank 81, 149, 252, 423, 462f, 485, 506, 525, 531f, 536, 560, 620, 648
- Dankbarkeit 62, 65, 283f, 287, 290, 648, 659
- Dar-
- darbieten 63
- Darbringung 283f
- Darlebung 145, 164, 246, 281, 284
- darleben 249
- Darstellung 144, 160f, 317, 536, 567
- dar-weihen 359
- Dativ 363, 376, 422
- David 641
- Demut, Demütigung, sich verdemütigen 43, 46, 56f, 66, 69, 154, 269, 286, 291–299, 304, 307f, 331, 333, 410, 423, 539, 646
- Denken 4, 75, 116, 135, 172, 180, 199, 315, 325, 367, 374, 483, 556, 576, 582, 585, 589f, 652
- Dialektik 42f, 133, 212f, 236, 350, 401, 554
- dialektisieren 133
- undialektisch 133
- Dialog 8, 407, 461, 583
- Diastase 33, 447, 511, 523, 555, 606f
- Dichter 336–340, 392, 434
- Dichtigkeit 14, 19, 137
- Diebstahl 84
- Diesseits 302, 357
- Differenz 24, 31, 47, 75, 77–79, 82, 88, 91, 103, 107, 127, 139, 141, 166, 170, 172, 177, 184, 186, 189, 198, 200f, 207, 228, 230–233, 235, 239, 254, 289, 310, 328, 356, 369, 400, 410, 419, 434, 443, 445–448, 455, 462, 464–466, 468, 473, 476, 489, 495, 499, 501, 503, 509, 511, 519–521, 546, 605, 608–610, 635f, 652, 654f, 658, 663f
- Differenz-Verhältnisse 166, 184
- Fundamental-Differenz 200
- Diskrepanz 35, 75, 81, 92, 107, 232, 254, 310, 368, 664
- Dissonanz 590
- Distanz 4, 18, 31, 148, 216, 234, 327, 332, 334, 364, 426, 549, 631, 636
- Divergenz 473
- Domestizierung 173, 352
- Dominanz 132, 140, 143, 162, 218, 221, 223, 324, 335, 347, 352, 390, 591
- Dreiecksverhältnis 47, 240f
- dulden, erdulden 289, 374, 378
- Dunkelheit 217, 451, 468–470, 472f, 477, 479f, 486, 493, 498–500, 503, 508, 517, 520
- dürfen 41f, 50, 59, 65, 105, 107, 123, 151, 221, 269, 306, 308, 337, 429, 557, 560, 570
- sein dürfen 50, 105, 107, 115, 543
- Dynamik 3, 53, 56, 61, 63f, 67f, 85, 87, 89, 92f, 95f, 104, 107–112, 114f, 118f, 125, 127, 140, 165, 207, 221, 281f, 284, 287, 289, 294, 311, 319, 321, 324, 328f, 331, 342, 345, 347, 352, 381, 409, 415, 475, 522f, 551, 554, 561, 575, 605
- Egoismus 90
- Ehe 20, 27, 147f, 151, 153, 157, 159, 168, 176, 179, 199–206, 231, 235, 246–248, 250, 355, 415, 443
- Ehe-Anbahnung 201
- Ehebruch 151
- Ehelosigkeit 27, 142–145, 147, 152f, 404, 431
- Eheschluß 201f
- Eheversprechen 202
- Eigentum 35f, 40f, 44, 55, 82–89, 91f, 94f, 97f, 107, 127, 151, 271, 514, 527, 605, 662
- Eigentums 82–89, 91–94, 98, 105, 135
- Einbruch 19, 183f, 199, 202–204, 232, 234, 359, 402, 411, 473, 479, 500
- Eingespieltheit 6, 253, 360, 472, 509

- Einsamkeit 22f, 99, 185, 257, 471, 500, 592
- Einsatz 1, 63, 68, 71, 79, 110, 133, 164, 214, 255, 258, 275, 389, 400, 405, 410–412, 512, 533, 541, 549, 577, 617f, 634, 647
- Einsiedler (s.a. Anachoret, Eremit) 129, 397, 426
- Elastizität 257, 300, 511, 587
- empfangen 415, 447, 498, 504
- Ende
- Ende der Welt 449f
 - Endlichkeit 355, 402, 548, 558, 590f, 619
 - Unendlichkeit, Unendlich 48, 50, 62–64, 66, 102, 109f, 117, 133, 140, 175, 181, 195, 243, 251f, 264, 267, 276, 280, 282, 289, 293, 304, 316, 368, 379, 383, 386, 398, 408, 415, 434, 443, 476, 523, 527, 544, 557, 560, 563f, 600, 608, 612, 616, 622, 628, 638, 642
- Energie 109, 114, 117, 119, 141, 247, 264, 300, 321, 324, 331f, 340, 349, 352, 436, 487
- Engel 143, 153, 155, 188, 294, 424f
- engelgleich (*ἀγγελικός*) 154f, 424
- Entfremdung 89f
- Enthaltbarkeit 16, 25, 139, 141f, 145–150, 152–154, 156, 158–162, 181, 200, 234f, 238f, 243–245, 247f, 251–253, 310, 414f, 431
- Entmächtigung 445, 474, 573
- Entsagung 23, 42, 52, 58, 61, 143, 278, 280, 283, 530
- Entsicherung 290
- Enttabuisierung 173
- Entzug 166, 312, 320, 336, 344, 381, 448, 467, 557f, 606, 620, 629, 631, 636
- Erbarmen 526
- Ereignis 125, 163, 190, 194f, 198, 230, 232, 234, 476, 478, 533, 542, 566, 584, 604
- Eremit, Emeritentum (s.a. Anachoret, Einsiedler) 20, 22–24
- Erfahrung 18, 55, 61, 66, 80, 86, 115, 172, 189, 195, 206, 215–217, 219, 228–231, 250, 254, 258, 279, 285f, 288, 290, 293, 295, 336, 343, 359, 362, 364–366, 373, 378, 381f, 385, 390–392, 400, 440, 442, 445, 450, 455, 467, 495, 518, 527, 538, 543, 547f, 553–555, 574, 597, 599, 613, 623, 629, 635, 647f, 656, 663f
- Erfolg 31, 217, 343, 348, 352f, 439, 647, 651
- Erfüllung 19, 25, 34, 48, 52, 90, 106, 109, 140, 147, 157, 163f, 174, 178, 217, 242f, 274, 276, 322, 408, 416, 463, 482, 498, 522, 535, 544, 555, 581, 636, 638–640, 644
- Ergebenheit 283
- Erinnerung 11, 13, 22, 38, 59, 73, 84, 88, 98, 119, 122, 124, 201, 204, 206, 256, 259, 308, 365, 370, 379, 383, 385–387, 439, 441, 474, 510, 520, 523f, 533, 576, 584, 588, 607, 625, 635, 651, 665
- Erinnerungsbuch 4, 403
- Erkundung 258
- Ermächtigung 223, 322
- Ernst 13, 31, 38, 75, 119f, 144, 217, 234, 259, 261, 268, 328, 381, 409, 418, 429, 432, 434, 452, 457
- jenseits des Ernstes 449
- Eros 34, 110f, 171, 174–181–183, 198, 206, 231–233, 239, 241–244, 246, 249f, 368, 384, 386, 607
- Erotik 170, 178–182, 232, 242
 - Gott Eros 177, 242
- Erschütterung 57, 74, 97, 218, 342, 345, 353, 360, 366, 406, 480, 482, 491, 503, 515, 573
- Ur-Erschütterung 345
- ertragen 8, 21, 312, 314, 338, 380, 397, 430, 616, 641
- erwachsen 167, 636, 643f
- Eschatologie 14, 536
- Eskalation 118, 319, 324
- essen 36, 149
- Ethik 9f, 120, 162, 183, 238, 256, 319, 356, 365, 368, 419, 556, 615, 655
- Eva 185, 193, 599
- Evangelische Räte 74, 138, 151, 258, 300, 404, 409, 413f, 429f, 540
- Evangelium 38, 41, 44, 48f, 70, 97, 271, 286, 299, 430f, 433, 603
- Evolution 1, 234, 351, 557
- Ewigkeit 126, 160, 164, 255, 265, 358, 409f, 412f, 415f, 507, 518, 531, 533, 543
- Ewiges Leben 115

- Existenz, Existenzvollzug 12–17, 21,
24–26, 33, 39f, 55f, 65, 71, 75, 95, 102f,
110, 112–114, 130f, 133, 135, 138–140,
143–145, 148, 156, 174, 180, 196, 210,
225, 232f, 235, 243, 249–251, 257f,
260f, 268–270, 275f, 279f, 295, 298f,
302, 305, 307, 323, 357–359, 362f,
366f, 370, 387, 390, 399f, 403f, 407f,
410–416, 419–423, 425, 428, 430f, 434,
439, 443, 448f, 451f, 454, 456f, 461f,
465, 490–492, 499, 501f, 505, 507f,
510f, 516, 518, 521, 524, 527–531,
534–536, 538f, 541, 543, 548, 550–553,
555f, 559, 562, 577, 589, 599, 615f,
619f, 641, 657
- exorbitant 33, 285, 458
- exponiert 117, 246, 250, 367, 399
- expropriert 248, 250, 281
- exzentrisch 240
- exzeptionell 240
- Exzeß 3, 18, 34, 53, 95, 97, 11, 140, 152,
177, 198, 283, 286, 303, 311, 323f,
353f, 361, 369–371, 378, 423, 426, 467,
500f, 520, 575, 600
- Fall 597, 599
- Abfall 589
 - Sündenfall 188, 196, 598
- Fasten 14, 16, 19, 151, 443
- Faszination 26, 34, 36, 104, 109f, 112,
174, 178, 232, 235, 311, 314, 319, 324,
345, 359, 509, 522f, 580, 594, 652
- Fauna 351
- Fehl 313, 335, 340
- Feier, feiern 119, 121, 124–126, 299
- Feminismus 207, 221, 223, 226–229, 231
- Radikal-Feminismus 221
- Ferne 22, 32, 193, 331, 365, 396, 502, 527,
549, 554–556, 648
- Ferrari 109
- Fest 533, 536, 588
- Festgefütheit 359, 654
- Feuer 21, 284, 288, 340
- Flamme 59, 64, 284, 288, 308, 442
 - Glut 545
- Finsternis 470
- Fleisch 62, 64, 153f
- Fleischeslust 149
- Flora 351
- Flüchtlinge 80
- Frage 5–10, 14f, 31, 40, 59, 73, 76, 104,
107, 132f, 189, 196f, 233, 238, 243f,
247f, 251, 256f, 262ff, 276–278, 291,
320, 322, 327f, 337f, 372f, 394, 439f
442, 452, 468f, 488, 499, 518, 526, 543,
557–560, 564–566, 579–582, 617–621,
638, 644, 646–648, 650, 654f, 659ff,
663ff
- Fraglichkeit 3, 5, 7, 105, 107, 137, 253,
345, 488, 619, 635, 648
 - Fraglosigkeit 105, 543, 576
 - Ur-Frage 469
- Fragilität 292, 332, 402f, 442
- Frau (s.a. Weib) 32, 45, 99, 139, 151, 153,
157f, 160–163, 166–168, 171–173,
176f, 183–188, 197–201, 203f,
206–214, 216–222, 224–228, 231–234,
238f, 241–243, 245, 247, 250f, 254,
276, 311, 356f, 384–387, 447, 502, 516,
570, 575
- Frauenemanzipation 207f
- frei, Freiheit 34, 38, 58, 63, 67, 85, 88f, 91,
97, 104, 121f, 124–127, 130, 154, 165,
188, 196, 226, 232, 259, 282, 285, 290,
304–306, 344, 408f, 427f, 430–432,
489, 589, 604
- freigebig, Freigebigkeit 87, 154, 283
 - freiwillig, Freiwilligkeit 14, 36f, 39,
43f, 52f, 55, 60, 68, 70, 74, 80, 105,
129f, 132, 136, 145, 150, 238f, 251,
253, 255, 258, 275, 307, 310, 316, 356,
522, 542
- fremd, Fremde (der, die) 5, 8, 32, 48, 135,
153, 195, 254, 320, 328, 330, 364–366,
377, 383, 470, 500f, 598, 654
- Freude 27, 51f, 56, 58, 86, 96, 114, 123,
135, 161, 187, 204, 306–308, 319, 413,
453, 527, 553f, 563
- freudig 21, 119, 307, 589f
- Freund 99, 136, 247, 581, 618
- Friede(n) 95, 113, 354, 495, 532, 664
- Friedlosigkeit 113
- Funktionieren 16, 107f, 223, 330, 333,
348f, 652
- Furcht 56, 117, 190, 260, 308, 371, 410,
471, 481, 549, 589, 591, 593

- Gabe 67, 123, 129, 164, 202, 250, 276,
336, 362, 365, 367, 376, 389, 416, 467,
496–498, 551, 554, 557f, 560–564,
605f, 614, 620, 627, 636, 648, 660
- Ganze (das) 17, 39, 46, 51f, 105, 139, 142,
145, 174, 259, 263, 278, 298, 303, 389,
414, 425, 429, 447, 520, 619, 623, 634,
638
- Gebet 16, 144, 296, 393, 443, 446–450,
452f, 455, 462–465, 497–501, 507, 517,
522, 531f, 536, 542–544
- Gebetsstunde(n) 449f, 453, 462f, 533
 - Gebetszeit 454, 533
 - Gebetszeit(en) 270, 533
 - Morgengebet 531
 - Nachtgebet 450, 462
 - Stundengebet 270, 450f, 453, 459f,
461f, 464, 498, 501, 506, 531f, 535
- Geborgenheit 140, 304, 329
- Gebot 88, 119, 124, 247, 251, 264, 276,
278, 301, 308, 393f, 430f
- Gebrochenheit 641
- Gebundenheit 205, 451, 453
- Geburt 25, 48, 64, 146, 157, 185, 214, 365,
525, 556, 562f, 619, 627
- Gebürtlichkeit 562, 620
- Geduld 139, 293, 392, 502, 504f, 507f,
511–516, 518, 528, 550f, 616, 618
- Ungeduld 507, 511f, 514, 516, 518, 550
- Gefahr, gefährlich 23, 54f, 107, 110, 183,
244, 257, 275f, 280, 298, 302, 304f,
319, 332, 345, 414, 471, 475, 528, 539,
560, 580
- gefährlich leben 303
- Gefälle 207, 283, 362
- Gegenpoligkeit 224, 347, 446
- Gegensatz 75, 77–82, 91–93, 96, 98, 113f,
118, 125, 127, 131, 142, 151, 175, 178,
216, 232, 251, 268, 325, 328, 342, 357,
366, 372, 420, 464–466, 468, 472, 475f,
493, 499, 502, 505, 520f, 535, 542, 544,
549, 556, 572, 575, 582, 615f, 634, 636,
648–651, 653, 655, 659
- Gegensätzlichkeit 66, 75–80, 91, 142,
369, 443, 650, 658, 660
 - Gegensätze des Lebens 634, 650
- Gegenüber 20f, 169, 183, 186, 195, 203,
231, 242, 283, 332, 347, 349, 353, 398,
405, 432, 568, 599, 618
- Geheimnis 2, 4, 32, 38, 45, 61, 126, 149,
154, 160, 182, 248, 295, 310, 387, 489,
543, 558, 596, 608f, 612, 642
- Gehirn 349, 481f
- gehören (s.a. angehören) 154, 160, 259,
549
- Gott-Gehörigkeit 158
- Gehorsam (*oboedientia*) 14, 19, 25, 32, 34,
44, 46f, 54, 61, 65, 67, 140, 151, 156,
250, 253–255, 258–266, 270f, 273–278,
280, 282–289, 291–298, 300, 302, 304,
306f, 311, 313f, 323, 329, 333, 345,
356–359, 390, 392, 401, 404, 408–411,
414, 423, 464f, 500, 539, 542, 604, 615
- geistig, das Geistige 181, 627
- geistlich 26, 39–41, 43f, 47, 54, 56,
60f, 67, 71, 131f, 151, 160, 165, 234,
237–239, 249, 253, 267f, 281, 294, 303,
349, 413f, 424, 434, 451, 506, 510, 521,
525, 549
- Geistlichkeit 431
- Gelassenheit 295, 305, 307, 624
- Geld 41f, 47, 53, 59, 93, 107–111
- Gelingen 5, 23, 117, 132, 141, 201, 319,
370, 372, 375, 662, 632f, 657
- Gelöbnis 265f, 270
- Gelübde 18, 25, 32–34, 48, 52, 54f, 74f,
111, 127, 130, 139f, 151, 155f, 159,
163, 172, 183, 202, 234f, 241, 254f,
258, 261, 265, 273, 275, 282f, 285f,
299, 304, 329, 345, 356f, 368, 403–409,
411, 413f, 416f, 426–428, 430–433,
442f, 451, 501f, 511, 527, 531
- ewiges Gelübde 282
- Gender 221, 230
- Genitiv 149, 394, 525, 610
- Genuß 86, 149
- Gerechtigkeit 91, 97, 184f, 220, 247, 312,
315–318, 320, 431, 435, 520, 579,
581–583, 603, 608–610, 612f
- gerecht 93, 129, 184, 220, 228, 247,
315ff, 324, 377, 579, 581, 611ff
 - ungerecht 31f, 36, 57, 70, 72, 74, 78f,
91, 107, 129, 172, 184f, 216, 234, 251,
316, 388, 393, 433, 442, 501, 557, 575,
581
 - Gerechtigkeit Gottes 603, 608–610
- Gericht 339, 521, 532, 544, 578–581, 603
- Jüngstes Gericht 403

- Geschehen 11, 64, 79, 194, 258, 262–264, 277, 297, 340, 345, 422, 457, 528, 530f, 554, 561, 573, 587, 600, 610
 Geschenk 45, 56, 124f, 127, 154, 159, 204, 250, 298, 302, 533, 545, 563, 629, 646f
 – Danaergeschenk 563–565
 Geschlecht 167–171, 173, 185, 208f, 212, 215f, 218, 220, 222, 225–230, 232
 – Geschlechtlichkeit 141, 166, 171–173, 176, 204, 212, 223f, 230, 238, 310
 – Geschlechtsidentität 222, 224–228, 230
 – Geschlechtsumwandlung 166
 Geschlechter 166f, 169, 171f, 176, 184, 187, 197f, 211f, 214ff, 219–224, 227, 229ff, 235, 251, 254, 501, 503
 geschmeidig 75, 657
 Geschöpf 252, 452f, 462f
 Gesellschaftsvertrag 85
 Gesetz 222, 317, 409, 436, 525, 600, 603, 609, 653
 Gesetz und Evangelium 603
 Gesicht 79, 130, 199, 229, 235, 382, 387, 452, 530, 551, 614, 622, 641, 659
 Gespräch 62, 106, 216, 315–318, 358, 407f, 665
 Gestaltung 33, 207, 235, 443, 505, 630
 Gestimmtheit 490, 493, 630
 gesund 650f, 654–660
 Gewalt 17, 104, 110, 178, 315, 317, 360, 523, 531, 562
 Geworfenheit 105
 Gier 111, 140, 320, 324, 331, 382
 glatt, Glätte, glätten 31f, 544
 Glaube, glauben 2, 4, 19, 22, 41, 46, 53, 68, 93f, 97, 108, 135, 144–146, 175, 264, 278, 285, 292, 302, 307, 317, 335, 339, 358, 381f, 417f, 423, 428–436, 435f, 460, 470, 505, 508, 511f, 523, 535, 549, 551, 555, 572f, 578, 582, 592, 594, 596f, 600–605, 607f, 611–614, 616, 621, 644f, 648
 Gleichgewicht 319, 351, 373, 466f, 480, 520, 645, 654, 656f, 659f
 Gleichheit 53f, 81, 90f, 155, 214f, 219, 317, 338, 399
 Glück 19f, 31, 175, 205, 209, 240, 242f, 257, 307, 338, 370, 384, 406, 456, 563, 565, 642, 662
 – Glück und Unglück 338
 Gnade 45f, 63, 69, 94, 106, 299, 307, 309, 409, 420, 428, 431, 551f, 554, 562, 611f
 Gott 5, 12, 20–27, 38f, 43, 47, 50, 52, 54, 56, 58, 61, 63–65, 67–69, 71–73, 81, 87f, 93–95, 97f, 100–102, 116f, 119–127, 129f, 135, 137, 144–146, 149f, 153–155, 157–163, 165, 172, 177, 183, 185f, 189, 201–205, 237, 239–242, 244–246, 248–250, 252, 255, 257, 260f, 263f, 273, 277f, 280f, 283–285, 287–293, 295–298, 301f, 304–307, 309f, 329, 339f, 345–348, 355, 358, 388, 391–401, 409, 411–413, 416, 419, 421f, 424f, 429–432, 434f, 443, 447–454, 456–459, 461–465, 477–479, 485, 492, 497f, 504–506, 508, 512, 514–516, 518–520, 525–529, 531–536, 538f, 544–556, 572, 604–614, 616, 625
 – Bild (Ebenbild) Gottes 162, 183
 – Ehre Gottes 69, 282, 287f
 – Gegenwart Gottes 516
 – Gericht Gottes 339
 – gottgeweiht 12, 157, 159, 161, 246
 – Gottesleiden 392, 397
 – gotliden 392, 394f
 – Gottverlangen 410, 536, 545, 548
 – Gottesvorbehalt 95
 – wie Gott 189, 347, 355, 616
 Götter 119, 242, 338f, 345, 479f, 484, 578, 641
 Gottesdienst 38, 432, 460, 462, 536, 567
 Graben 84, 574
 Gram 191, 370
 grauenhaft 384
 Grenze 6, 36, 50, 59, 63, 85, 94, 102, 104, 107, 117, 140, 159, 179, 180, 189, 206, 217, 230, 244, 251, 261, 265, 268, 279, 302, 309, 313f, 316, 323, 330f, 335f, 345, 352, 355, 378, 381, 389, 459, 485, 489, 521, 532, 537, 539, 552, 584, 587, 606, 665
 – Grenzenlosigkeit 53, 173, 175, 181, 280, 283, 324, 340, 498
 Griff 343, 350, 365, 376, 474, 488, 504, 565, 605, 615, 635, 651
 groß 26, 36, 113, 118, 122f, 126, 133, 149, 164, 172, 175, 192, 229, 242, 289, 304f, 312f, 320, 328–330, 333, 335f, 342, 366, 384, 400, 407, 410, 415, 440, 453f,

- 458f, 469, 471, 473, 476, 498f, 511,
518, 526, 529, 555, 572, 575, 593, 609,
618, 628f, 640, 643f, 649, 659
- größer 19, 25, 56, 62f, 67, 79, 89, 100,
110, 113, 116f, 117, 122, 126, 133, 140,
149, 159, 172, 175, 203, 206, 234, 261,
282, 284, 287, 299, 309, 312f, 318, 320,
329f, 336, 345, 366, 405, 407, 416, 433,
440, 463, 471, 498, 514, 518, 529, 559,
560, 562f, 628, 659
 - immer größer 36, 242, 284, 288, 313,
330, 553f, 559, 629, 648
- Großherzigkeit 69, 309
Grundlosigkeit 21, 39, 629f
Gut (das) 64, 83, 86, 97, 105, 108, 119,
136, 280, 283, 340, 506, 515
Gyrovagen 23
- Haben 35, 63, 83, 104–107, 111–115, 117f,
135, 165, 282, 304
- Haben oder Sein 83, 104, 111f, 117,
162, 216
 - Haben-Wollen 86, 106, 111, 113, 115
 - Sich-selber-Haben 106
- Habgier 53, 113
Habit, Mönchshabit 268f, 443, 523, 526,
529
Habitus 268, 280
hadern 559
Halbgott 340
Halt 24–27, 44, 68, 96, 105–107, 180, 182,
202, 218, 324, 397, 443, 531, 624, 647
- Haltlosigkeit 324, 471f
- Handel 67, 108–110, 163
Haß 45, 57, 171, 276, 301, 614
Hebräisch 121, 129, 262, 458, 461f
Heil 65, 279, 289, 420, 533, 552, 572, 603,
608
heilig 14, 26, 38–40, 46, 53, 58–60, 62f,
67, 94f, 121, 123f, 141f, 154, 157, 260,
271f, 285, 410, 417, 420, 434, 450,
456f, 459–461, 463f, 484, 528, 533,
551, 664
- heilig und profan 142
- Heilige Schrift 26
Heilung 341, 508, 571, 599
Heimat 153, 416, 472, 490, 547
Heirat 150
Heiratsverbote 176
Heiratsvorschriften 176
heraus 5, 13f, 27, 44, 48, 59, 75, 119, 125,
137, 163, 165, 175, 180, 234, 239f, 262,
281, 303f, 420, 448f, 476, 494, 498,
503, 513, 611, 625
- heraus aus der Welt 13, 27, 165
 - herausgehen 304
 - herausspringen 281f, 303
- Herausforderung 3, 7–9, 11, 23, 31, 76, 79,
103f, 134, 148f, 202, 211, 214, 220f,
232, 234, 236–239, 242, 257, 285, 290,
321, 349, 372, 389, 411, 442, 447, 475f,
482, 517f, 529, 561, 575–577, 585,
587, 595, 601–603, 609, 618f, 622, 635,
642f, 646, 649, 660, 662f
hervorbringen 349, 365, 494
Herz 19, 23, 26, 54, 59, 63, 72, 100, 151,
249, 263, 290, 307, 340, 344, 380f, 384,
386, 397, 432, 447, 456–458, 497, 524,
527, 569, 573
Himmel 21, 37f, 51, 96, 100, 122f, 150,
153, 155, 255, 260, 305, 346, 385, 418,
424, 492, 543, 545, 547f, 550, 555, 569,
624
- Bürger des Himmels 154
- Himmelreich 26, 42, 47, 56, 133, 144, 150
hinauf 295
- hoch hinauf 338
- hinaus 259, 304
- aus der Welt hinaus 281f
 - hinausgelangen 209
 - hoch hinaus 345
 - höher hinaus 374
 - immer-weiter-hinaus 263
 - hinausgehen 305, 378, 406, 482, 639
 - hinauschießen 181, 377, 473
 - hinausversetzt 242, 415, 563
 - hinauswagen 271
- Hindeutung 277, 545
Hinduismus 142
Hingabe 59, 62, 64, 66, 71, 134, 144,
152, 163f, 249, 281, 284, 287f, 290,
296–298, 302, 306, 309, 511, 526f, 531,
533, 543
- Ganz-Hingabe 527, 531
- Hinnahme 515, 589
Hinweihung 246, 281
Hochmut 50, 267, 294, 298

- Hoffnung 8, 33, 38f, 49, 68, 80, 96, 107,
 120, 150, 190, 284, 406, 414, 477, 511,
 534, 555, 617, 624, 635
 – Hoffnungslosigkeit 100, 114, 217
 Höflichkeitsformen 331
 Höhe 57, 121, 178, 203, 205, 284, 298,
 312, 321, 337f, 345, 418, 425, 479, 492,
 509, 621, 625–627
 – höher 13, 19, 39, 87, 41f, 108, 117,
 122, 130f, 133, 142, 203, 205f, 266,
 272, 312, 337, 346, 355, 374, 390, 419f,
 429, 433, 451, 473, 505, 534, 545, 554f,
 584, 665
 – das Höchste 115, 123, 338
 Hölle 56, 260, 308, 410
 Horen 449, 451, 464, 532
 hören (*ascoltare*) 261–265, 277, 307, 408,
 495
 Huld 106, 296, 306
 Humanismus, Humanisten 162, 339, 458,
 460
 Humor 331
 Hunger, Hungersnöte 40, 64, 80, 112, 313,
 331, 342, 450, 620
 hüten 42, 339

 Ideal 52, 142, 145, 147, 219, 238, 246,
 287, 402, 419, 421–424, 500, 654
 Industrialisierung 88f
 Infragestellung 14, 72, 85, 101, 104, 362,
 503, 576, 602
 Innerlichkeit 125, 430
 Instabilität 652f, 658
 Io! 377
 irreparabel (irreversibel) 194f, 599, 650
 Irritation 91, 362
 Israel 93, 119, 126, 129, 301

 je größer 69, 286, 288, 328, 562
 je mehr 42, 63, 68f, 75, 105, 112, 125,
 148f, 162, 210, 219, 236, 242, 249, 258,
 284, 296, 321, 335, 339, 384, 403f, 419,
 496, 511, 521, 570, 575, 600, 606, 658
 Jenseits, jenseits 12, 19, 23, 129, 134, 150,
 195, 206, 224, 257, 273, 309, 344f, 357,
 359, 389, 410, 423, 449, 461, 471, 518,
 532, 537, 543, 552, 581, 647
 Jerusalem 66, 545f, 555
 – himmlisches Jerusalem 545, 546

 Jesus 26, 37–40, 44–51, 53, 60–62, 64f,
 69f, 95–97, 129, 143–145, 148, 151,
 157, 259, 271f, 277f, 284–286, 288f,
 291f, 297, 299f, 307f, 360, 418f, 421,
 423, 428, 430, 449, 458, 460, 524–526,
 528, 532, 537, 604f, 608, 610f, 613
 Jesus Christus 44, 68, 70, 151, 271f, 278,
 286, 288f, 307, 428, 430, 537, 611
 JHWH 93f
 Jubeljahr 94
 Joseph 117, 293f, 450
 Jota 423
 Judentum 120, 127, 458
 jüdisch 119, 123, 126f, 534, 555
 Jungfrau 146, 150, 154, 157–164, 177,
 179, 247f, 293
 Jungfräulichkeit (*virginitas*) 142f, 145,
 147, 150, 152–157, 159–165, 244,
 246–250, 252, 404, 414, 416, 443

 Kain 598
 Kampf 12, 14, 23, 31, 42, 52f, 60f, 64, 66,
 69, 71, 74, 100, 110, 148f, 155, 158,
 221, 231, 269, 325, 344, 349, 368, 449f,
 464–466, 500–502, 505f, 535, 538, 551,
 572, 619
 – Kampf mit Gott 23
 Kapitalismus 89
 Kapuze 269, 522, 526, 530
 Karthäuser, Karthäuserorden 525, 530
 Kasteiung 391f, 499
 katastrophal 71, 353
 Keuschheit, keusch 14, 19, 25, 27, 32–34,
 44, 65, 99, 138–148, 150–153, 155f,
 162, 165, 172, 183, 200, 232, 234–236,
 238–241, 243–245, 250f, 253–255, 258,
 271, 275, 285, 304, 310, 368, 404, 409,
 414f, 424, 452, 465, 500, 502, 542, 616
 – unkeusch 241
 Kind 48, 101, 188, 215, 217, 265f, 396,
 562, 627, 636–640, 642f, 645, 648
 Kinder 45, 96, 100, 145, 180, 188, 201,
 214, 269, 276, 318, 396, 408, 467, 506,
 588, 627, 629
 Kindheit 492, 636, 638, 642
 Kirche 4, 37f, 41f, 70–72, 143, 151, 157f,
 160–162, 205, 246, 282, 300, 409, 420,
 429, 452, 458–460, 504, 506, 567
 Kirchenjahr 268, 451, 463, 506, 533

- Klage, klagen 565
 Klavierspielerin 166
 Kleid, Kleidung 50, 53f, 230, 266–269, 523, 529
 – Einkleidung 14, 50, 267, 529f
 – Kleiderwechsel 266f, 419, 523
 Klimawandel 81, 351
 Kloster 4, 40, 49f, 53–56, 151, 260, 267f, 279, 397, 410f, 424, 428, 443, 450, 460, 464f, 506, 508, 510, 522f, 537f, 550f
 Knabe 55, 169, 212f, 215–217, 220
 Koinobitentum, koinobitisch 23, 42, 53f, 70, 255
 Komparativ 68f, 298
 Kompetenz 76, 374f, 381, 618
 Komplet 446, 462–464, 532
 Kompromiß, Kompromißlichkeit 134, 148, 237, 300, 581
 Kontingenz 225
 – Kontingenzerfahrung 440
 – Kontingenzbewältigung 233
 Kontrolllosigkeit 445
 Körper 14, 18, 79, 143ff, 148, 212f, 217, 222f, 225, 228–230, 242, 268f, 474, 552, 625
 Krankheit, krank, krankhaft 76, 78, 82, 92, 99, 101, 132, 190, 339, 360, 370, 373f, 376, 388, 399, 406, 563, 569–572, 580, 629, 633–635, 649–652, 654–665
 Kreis 74, 118, 128, 233, 261, 305, 352, 435, 501, 506, 539, 567
 Kreuz 26, 39, 48, 50, 62, 64, 70, 161, 246, 249, 269, 276, 278, 282, 293, 360, 513, 526, 596, 602–605, 607–610
 – Kreuzesliebe 246, 248
 – Kreuzestod 532
 – Kreuzgeheimnis 249
 – Kreuzigen (sich) 158
 Krieg 113, 141, 171, 317f, 360, 617, 656
 Kriegszustand 473, 475
 Kukulle (*cucullus*) 269, 530
 Kulminationspunkt 348, 641
 Kultur 82f, 132, 201, 207, 211–214, 233f, 350, 440, 536, 565, 641, 663
 Kulturen 77, 83, 111, 141, 195, 199–201, 211, 223, 233, 251, 406, 539, 564f, 614, 663
 Kummer 383
 labil 655, 659
 Lachen 539, 552
 Latein, lateinisch 13, 21, 53, 262, 352, 425f, 458–460, 462, 479, 546, 556
 Laudes 462–464
 Leben
 – Lebendigkeit 3, 24, 113–115, 140, 174, 406, 409, 463, 489, 532, 560f, 563f, 566, 587, 590, 607, 621, 626, 646–648, 650, 653
 – Lebensentwurf 46, 257
 – Lebensform 1f, 4, 8f, 12–15, 17, 24, 27, 32–34, 40, 60, 75, 130f, 133f, 136, 142–144, 147–149, 152, 156, 164f, 235f, 238, 240, 247f, 250f, 255, 258, 265–268, 270–274, 291, 295, 303f, 308, 311, 329, 352, 357, 389f, 406, 419, 421, 423, 426, 428f, 432, 434f, 440, 447, 507, 510, 517, 523, 537, 539, 541
 – Lebensführung 3, 130, 178, 232, 247, 285, 296, 309, 326, 345, 424, 431, 433, 435, 593
 – Lebensgestaltung 44, 198, 248, 415, 427, 431, 440, 582
 – Lebenssehnsüchte 152
 – himmlisches Leben 12
 Leere 8, 48, 114, 312, 321, 622, 651
 Leib 2, 42, 55, 80, 148, 151, 156, 163, 175, 193, 225, 231, 265, 280, 283, 531, 534, 544, 547
 – Leib und Seele 2
 leicht 657
 – leicht und schwer 13, 307, 547
 Leiden 39, 84, 233, 358–363, 365–397, 399–403, 441, 456, 505, 513, 518, 528, 551, 572, 615, 618, 629, 641f, 647, 663
 – liden 392, 397–399
 Leidensanfälligkeit 402
 Leidenschaft 4, 288, 386, 487, 551
 LGBT 170
 LGBTQIA 170f
 LGBTQIA+ 170
 libertinär 200
 Liebe 19–22, 24, 42f, 50f, 56–60, 62f, 65, 68–70, 99–101, 110, 131, 147, 149f, 159, 162, 171, 175f, 190, 197, 201f, 205f, 215, 235, 237, 240–244, 246, 248–251, 253, 264, 278, 282f, 286–289, 293, 296–299, 301, 307–309, 312, 320,

- 339f, 355, 358, 362, 368, 370, 379,
384–388, 398, 401, 406, 410, 415, 464,
504f, 511, 519f, 551, 554, 584, 595,
614, 616, 647
- andere Liebe 20, 243, 246, 250f, 616
 - geschlechtliche Liebe 147, 205, 235,
415
 - Gottesliebe 20f, 56, 23, 244, 246, 237f,
248–252, 288, 296, 308, 368, 464,
505518, 545, 616, 618
 - Nächstenliebe 243, 251, 308
- Liebenswürdigkeit 331
- Liebesbeweis 246
- Liturgie 126, 158, 202, 204, 460, 536–538
- Lob 446, 449, 451–454, 458, 462f, 501,
505, 522, 532, 536
- Lobpreis 62, 504
- Lob Gottes 446, 449, 451f, 463, 505,
522
- Lockung 470f
- loslassen 6f, 16f, 21, 38f, 42, 44, 50, 159,
287, 290, 305, 311, 359, 390, 476, 495,
534
- Lösung 6f, 73f, 97, 132, 134f, 169, 175,
251, 314f, 396, 423, 442, 474, 488, 498,
519, 521, 600, 602
- Loslösung 25, 52, 54, 125, 149, 281, 287,
306, 331, 358, 616
- lösen 9, 16, 75, 101, 149, 229, 236, 288,
306, 405, 427, 503, 520, 540, 575, 585,
592
- Lot 332, 519
- Lust 24, 53, 60, 112, 117, 140, 174, 178,
182, 185, 200, 223, 227f, 313, 324, 331,
334, 342f, 373, 385, 401, 405, 544,
558f, 575, 580, 612, 625, 646, 655
- Macht 25, 32, 34, 90, 109–111, 118, 140f,
171, 173, 177–179, 183, 207, 215,
222f, 232, 243, 250, 253f, 276, 293f,
309, 311–331, 333–336, 340–345, 347,
350–353, 356–359, 367f, 375, 384,
389f, 401, 407, 445, 447, 451, 465, 477,
502f, 511, 516, 520, 556, 562, 569, 575,
580, 597f, 600, 609f, 620, 662
- Machtausübung 309, 314, 316–320,
325, 328f, 331, 343f, 352
 - machtbesessen 335
 - Machterschwingung 320
 - Machterweiterung 311
 - Machtgenuß 309
 - Machthaber 331
 - Strudel der Macht 359
 - Wille zur Macht 34, 140, 322, 340f
- Mächte 381, 430, 467, 472
- Mädchen 99, 153, 157, 169, 212f,
215–217, 220, 385
- Magnificat 43, 292f, 532
- Makel 204
- Mangel 7, 36, 47, 104, 203, 220, 256, 310,
333, 336, 341
- Mann 32, 99, 139, 157f, 163, 166–168,
171–173, 176f, 183–188, 197–201,
203f, 206–214, 216–222, 224, 226–228,
231–234, 238f, 241–243, 245, 247,
250f, 254, 311, 346, 356f, 384f, 447,
502, 508, 516, 575, 665
- Mann und Frau 32, 139, 158, 166–168,
171–173, 176f, 183–186, 188, 197–201,
203f, 206f, 211–213, 216–219, 221f,
224, 228, 231–234, 238f, 241–243,
250f, 254, 311, 356, 384, 447, 502, 575
- Männlich 168
- Maria 161f, 273, 293, 525
- Martyrium 49, 145f, 158, 430, 528, 600
- Märtyrer 23, 146, 526, 528
- Maß 53f, 65, 123, 138, 181, 194, 282, 285,
300, 320, 322, 324, 332, 335f, 338–341,
350, 519, 529, 539, 550, 554, 566, 581f,
591, 594, 596, 598, 627, 662
- Übermaß 313
 - maßlos 315, 331, 335, 423, 483, 628
- Maschine 354
- Mathematik 116, 348
- Maximum 608
- Medikalisierung 567, 571
- Medien 10
- Meer 122, 177, 346, 456f, 472, 509
- mehr 69, 96, 112, 152, 224, 313, 319, 324,
341f, 344, 380, 523, 560, 596f
- immer mehr 7, 17, 24, 31, 34–36, 42,
53, 59, 61, 63, 66, 68, 96, 106, 109,
111–113, 115–118, 157, 167, 171, 181,
183, 219, 228, 236, 241f, 246, 249, 263,
285, 293, 306, 308, 310, 312, 324, 329,
335, 337, 339, 349, 351, 354, 367f, 380,
387, 429, 433, 472, 510, 517, 523, 525,

- 527, 550, 553, 558, 560, 566, 571, 576, 590f, 594, 596f, 606, 639
- immer weiter und weiter 99
- Melancholie 622f, 630–633
- Mensch 1f, 5–10, 12, 16, 18–25, 31–37, 39, 46, 49, 57, 64f, 68, 72, 75, 77–79, 81f, 85, 87–91, 93, 95f, 103f, 106f, 110–113, 115–118, 121–126, 128, 132–134, 138, 140, 163–165, 167, 170–172, 174f, 178–182, 184–190, 192f, 197f, 202–204, 209, 212, 214, 220, 230–234, 238, 241f, 245f, 249–252, 254–257, 263, 268, 271, 273, 277f, 280, 284–286, 288–291, 293, 296, 298, 301–303, 305, 308, 310f, 313, 316, 320, 322–324, 326–332, 335–342, 345–351, 353–356, 358, 361–364, 366, 369, 371–374, 376, 384, 387f, 391, 393–402, 405, 407f, 415, 422–425, 429, 432, 434f, 439, 441f, 447, 449–451, 453f, 458, 461, 463–465, 469–476, 479–484, 487, 491, 493f, 496–500, 503–506, 511–519, 521, 525, 527–529, 533, 538, 540–544, 548–554, 556f, 559f, 562–564, 573–576, 579f, 583f, 587, 591, 593–595, 598–600, 605–607, 610–617, 619–623, 626–629, 631, 634, 636–650, 652, 654–660, 662–664
- jugendlicher Mensch 637, 639, 646
 - erwachsener Mensch 411, 484, 640–645
 - alter Mensch 279, 525, 645–649
 - Menschlichkeit 2, 9, 31, 73, 79, 99, 104, 136, 164, 188, 192, 237, 243, 251, 257f, 327f, 332, 334, 357, 389, 464, 489, 503, 505, 508, 577, 584, 595, 615, 618, 641f, 646f
 - Menschwerdung (Gottes) 64, 369, 525 messen 67, 123, 335
- Messias 113
- Metapher 274, 284, 288, 364, 530, 623, 630, 632f
- Metaphysik 115–117
- Milieu 653f, 656f, 664
- Minimum 374f, 602f
- Mit-sich-zurecht-Kommen 654
- Mehr-oder-weniger-mit-sich-Zurecht-kommen 654f
- Mitmensch 186
- Möglichkeit 2, 43, 48, 55, 81, 83, 145, 156, 181, 214, 220, 224, 243, 245, 251ff, 255, 286, 289, 299, 308, 310, 324, 355f, 359, 365, 372, 388, 413, 562, 588f, 628
- Mönch 9, 12, 14–16, 20f, 24f, 34, 40, 49, 52, 55f, 103, 130, 140, 154f, 237, 240f, 249, 257, 260f, 263–269, 273, 277f, 283f, 295f, 300f, 303, 308, 358, 391f, 397, 413, 422f, 425, 427, 434, 443, 453, 455, 458–463, 505–507, 510f, 523, 526–528, 530f, 535, 537–539, 542–546, 549f, 553
- Mönchskleidung 299
- Mönchsrevolte 435
- Mönchtum 1–6, 9, 12, 15, 22, 25f, 31, 33, 38, 42, 47f, 50–54, 58, 74, 111, 128f, 131f, 139, 145, 150–152, 155, 166, 236f, 240, 247, 255, 265, 270f, 290, 292f, 295f, 299, 302f, 309, 311, 369, 391f, 399, 401, 404f, 411, 417–419, 421, 426–430, 432–436, 440, 443, 450, 452, 455, 463, 502, 507, 522, 528, 534, 539, 544, 553
- Moral, moralisch 73, 90, 119, 135, 138, 168, 170, 175, 177–179, 182f, 190f, 194, 205f, 222–234, 236–238, 248, 256, 292, 304, 318f, 334, 368, 375, 402, 420, 429, 439, 467, 471, 477, 548, 571, 598, 603, 615
- unmoralisch 251
- Morgen 93, 124, 351, 384, 539
- Morgenlicht 450
- Morgengebet 531
- Mortalität (s.a. Sterblichkeit) 365, 562
- Mühe 15f, 21, 23, 205, 264, 277, 295f, 307, 421, 427, 509
- Mündigkeit 645
- Mut 50, 256, 615–630, 634–637, 639f, 643, 646–651, 654, 658–660, 662f
- Daseinsmut 619
 - Mut zum Mut 621, 624, 649
- Nachahmung 5, 58, 154, 218, 289, 615
- Nachfolge 40, 44–48, 50f, 58, 65f, 69f, 95, 148, 273, 282, 288, 300, 307, 419, 528
- Nachfolge-Worte 259, 307
- Nächste (der, die) 36, 97, 107f, 215, 249, 251, 280, 283, 287–289, 308, 356, 384, 418, 463, 506, 567f, 637

- Nächstenliebe 243, 251
- Nacht 15, 33, 62, 77, 108, 119, 125, 177, 261, 269, 286, 296, 356f, 383, 424, 443, 445–454, 462–477, 479, 489f, 492f, 498–506, 517, 520, 531–533, 539, 542f, 575, 615f
- Reich der Nacht 446, 466, 477, 493
- Nacktheit 48, 195–198, 445
- Nähe 23, 27, 48f, 52, 58, 64, 68, 86, 129, 143, 163, 179, 215, 265, 280, 284, 286f, 293, 296f, 332, 334, 342, 381, 387, 391, 395, 400, 429, 431, 434, 458, 514, 527, 539, 544, 549, 551, 553–556, 576, 590, 610, 621, 630
- Narr 13, 69, 289, 410
- Natalität (s.a. Gebürtlichkeit) 365, 562
- Natur 77, 81, 84, 112f, 116, 123, 138, 178, 196, 211ff, 215, 224f, 246, 250, 252, 256, 312, 317–319, 323, 334, 336, 347–351, 353f, 409, 442, 451, 472, 483, 488, 501, 531, 550, 552, 561, 591, 594, 625f, 655, 660
- Naturbegriff 348
- Naturmacht 340
- Naturbeherrschung 112
- Naturwissenschaften 348f, 356
- Nestwärme 6, 8
- Neurophysiologie 480
- Neutralität 367, 370, 453, 623
- nicht geküßt 384
- nicht mehr 259, 303, 312, 362, 541f, 629
- Nicht-Gerundetheit 137
- Nicht-Geschlossenheit 137
- Nichts 13, 22, 36, 39, 46ff, 54, 57f, 65, 95, 97, 99, 102, 109, 111, 118f, 124, 126, 132f, 144, 154, 159, 171, 176, 191, 193, 209, 218, 231, 284, 287, 345, 405, 454, 461, 470ff, 506, 508, 512f, 579, 602, 604, 607, 608f, 642
- überhaupt nichts (*nihil omnino*) 40, 55
- *pour rien* 371
- Nichts wollen 23
- nie genug 22, 69, 107, 286, 292f, 297, 302, 335, 359, 476, 498, 509, 544
- Niedrigkeit 50, 148, 267, 295
- Nirwana 19
- Non 462–464
- Nonne 5, 24, 31–33, 35, 52, 71, 75, 103, 129f, 140, 154f, 253, 258, 273, 275, 284, 399, 417, 421, 424f, 443, 446, 448, 451, 462, 464, 499, 504, 506f, 509f, 517, 522f, 525, 529, 535f, 538f, 543–545, 547, 549f, 552, 554
- Normalität 120, 439, 635
- Not 89, 129, 145, 247, 378, 452
- Novize, Novizin, Noviziat 267, 273, 277, 406f, 417, 463, 506, 509, 529
- Nuance 166, 360
- Nutzen 41f, 64, 190, 209, 239, 309, 352, 386, 513
- unnützig 134, 570
- Offenheit, offen, das Offene 5, 8, 11, 32, 36, 71f, 74, 124, 126, 134f, 137f, 150, 163, 169f, 176, 198, 210, 226, 234, 243, 248, 251, 253, 301, 304, 328, 337f, 358, 389, 393, 406, 415, 422, 435, 440, 442, 446–448, 484, 500, 502, 508, 521, 544, 550f, 555, 559, 576, 586, 595, 616f, 638–640, 646f, 655, 658, 664
- Offenhalten 149, 240, 393, 507f, 550, 640
- weitgeöffnet 290
- Weltoffenheit 1
- Offenbarung 125, 127, 164, f 482, 484
- Öffnung 94, 97, 147, 240, 253, 331, 414, 508, 511, 518, 534f, 554, 608, 615
- Ohnmacht 32, 253f, 293f, 309, 311, 341–344, 356–359, 367f, 390, 401, 447, 502f, 516, 520, 575
- Unmächtigkeit 344, 375
- Ohr 263f, 307, 500
- opak, Opazität 358, 389, 506, 525, 602, 608, 611
- Opfer 163, 204, 245f, 281, 298, 371, 422, 430, 527
- Opfergabe 163
- Orden 12, 61, 70, 152, 259, 266, 274, 285, 287f, 296, 307, 427, 450, 522, 530, 532
- Ordensgemeinschaft(e)n 4, 256, 259
- Ordenskleid 152
- Ordensleute 71, 131
- Ordensstand 308, 432
- Organismus 626, 653
- palliulus* 269
- Paradies 189, 551

- Paradox 13, 26, 59, 68, 147, 173, 236, 274, 284, 359, 469, 474, 509, 547, 590, 605
- Paradox 509, 590
- passiv, Passivität 165, 360, 362, 366, 370, 372, 512, 518, 615, 618
- Urpassivität 363, 370
- Pathologisch 310, 368, 656
- Patriarchalisch 185, 220–222
- Person 55, 62, 67, 88, 100f, 114, 125, 144, 149, 153, 158, 171, 215, 230–232, 235, 242, 279, 283, 287, 290, 382–384, 415, 423, 471, 617–619, 634, 647, 655, 660
- Pfand 52, 118
- phallogozentrisch 221
- Philosophie 35f, 83f, 88, 115, 130, 152, 171, 174, 188, 201, 270, 292, 316, 318, 321, 325–327, 330, 480, 534, 546, 556, 558f, 562, 574, 576–578, 582, 584f, 588, 594f, 599, 609, 631
- Poetik 491
- porös, Porosität 359, 368
- Prekarität 128, 142, 213, 235, 292, 359, 373, 402f, 442, 604, 632, 654–657
- prekäres Gleichgewicht 654, 656f
- Priester 142, 151, 162, 434, 460, 572
- Priesterreligion 435
- Prim 462–464
- Prinzip 7, 17, 25, 54, 79, 91, 93, 109, 116, 120, 132, 148, 183, 185f, 220, 288, 311, 315, 322, 324, 326f, 340, 348, 352, 361, 374, 376, 388, 412, 423, 442, 477, 496, 503, 512, 531, 550, 572, 582, 638, 661
- „Prinzip Gegensätzlichkeit“ 79, 91
- „Prinzip Zweiheit“ 311
- Prinzip der Unergründlichkeit 326f
- Privateigentum 89–91, 110, 247
- Privateigentum an Produktionsmitteln 89
- Profeß 52, 54, 285, 411, 506, 509f, 529f
- Protestantismus 419, 426–428, 430, 432, 434–436
- Psalter 454–461
- Psychoanalyse 110, 358, 480, 486f, 637
- Psychologie 112, 180, 217, 234, 239, 380f, 396, 488, 512, 551, 619
- quirlig 645, 648
- radikal, Radikalität 1, 3, 5, 10, 17f, 31, 36–38, 40, 42, 51, 65, 70f, 80, 85, 91, 95f, 98, 123, 131, 133, 142–144, 146, 148, 169, 183, 219–221, 226–230, 232, 236, 238, 287, 291, 297, 305, 323, 331, 346, 357–359, 370f, 409, 413, 419, 424, 427, 432, 434f, 464, 498, 516, 522, 580, 582, 594, 597f, 600, 605, 609, 631, 646, 652, 654, 656
- Rätsel 2, 103, 326, 484, 520
- rauh, Rauheit 75, 78, 253, 517
- aufrauen, Aufrauhung 9, 31, 75, 544
- Recht 11, 46, 49, 85, 92f, 97, 123f, 181f, 237, 272, 313–319, 322, 334, 352, 446, 466, 505, 575, 582, 663
- Rechtfertigung 11, 133, 341, 393, 431, 610–612
- rechts/links 77
- linke Hand 77f
- rechte Hand 77
- Refektorium 509
- Reformation 419, 421, 426–428, 433, 435, 458
- Regel (*regula*) 3, 13–15, 19, 24f, 26, 38, 40f, 43–45, 51, 53–55, 57, 63, 70, 120f, 151f, 169f, 240f, 249, 259, 262f, 265f, 268, 271–274, 277, 285, 287f, 300, 307, 316, 408, 421, 451, 462, 464, 539
- Reich 19, 26, 47, 49, 59, 61, 71, 95f, 129, 133f, 143f, 176, 237, 246f, 250, 276, 281, 285, 329, 333, 336, 393, 445f, 466, 469, 472, 477, 486, 489, 493, 501f, 508, 519, 531, 604, 633
- Reich Gottes 19, 26, 47, 49, 59, 61, 71, 95f, 129, 143f, 276
- Reichtum 32, 35–37, 52, 58, 66f, 69, 80, 82, 89, 92, 95–97, 99, 104, 107, 111, 118f, 126, 128–130, 140, 166, 219, 238, 247, 405, 408, 443, 575, 580, 606
- reif 644f
- rein, Reinheit 141, 152, 157, 159f, 162f, 288, 325, 435, 638
- Religion 16, 77f, 121, 164, 179, 188, 232f, 410, 427, 440, 449, 596, 599, 604
- Religionen 16, 128, 131, 141f, 178–180, 182, 232f, 346, 375, 406, 596
- Rest 65f, 85, 102, 231, 242, 347, 350, 477, 509
- restlos, Restlosigkeit 157, 163, 297f

- Rhetorik 630
- Rhythmus 215, 445, 447, 450f, 453, 465f, 468, 473f, 501, 505f, 531f, 568, 631
- rhythmisierte Zeit 449f
- rigoros, Rigorosität 3, 6, 15, 22, 32, 103, 133, 137, 142, 170, 236, 247f, 251, 394, 403, 426, 431, 541, 573, 582
- Riß 13, 74, 82, 136f, 189, 197, 313, 389, 482, 491, 501, 503
- Ritus, Riten 202, 530, 564–566, 594, 602
- Rückgabe 63, 249
- rückhaltlos 65, 134, 178, 285, 287, 416
- Ruf 40, 44–51, 53, 56, 61f, 95f, 143, 262–264, 276, 288f, 299, 307f, 390, 409, 419, 511, 526
- Ruhe 78, 115, 119, 121–125, 130f, 138, 140, 159, 210, 279, 290, 295f, 298, 307, 393, 445f, 467, 480, 494, 497, 506f, 511, 527, 533, 535, 542, 549
- geadelte Ruhe 125
 - Ruhe in Gott 296
- Sabbat 94, 118–127
- Braut Sabbat 126
 - Königin Sabbat 126
 - Sabbatjahr 94
- Sandalen 269, 299
- Sanft 466, 657
- Sarabaiten 23
- Scham 101f, 188–199, 202, 204–206, 232, 339
- Scham-Freiheit 206
- Schamgrenze 205
- Schande 101, 193f
- scheitern 106, 133, 137, 425, 574, 632, 653, 663
- schlafen, Schlaf 16, 136, 149, 159, 247, 296, 445, 448f, 450f, 462, 464f, 468, 472–477, 480f, 488f, 491, 499, 503, 505, 517, 548, 569
- Schlafentzug 19
 - Schlaflosigkeit 14, 19, 445
- Schmerz 39, 43, 102, 172, 188, 204, 229, 339, 360, 362, 365, 367, 370, 372f, 378, 380, 382–385, 387f, 402, 406, 442, 552, 589, 635, 663
- schmerzlich-pathetisch 360
- Schnee, Schneesturm 385, 470f, 472, 477, 495
- Schönheit 123, 248, 294, 307, 620, 647
- Schöpfer 62f, 68, 70, 73, 94, 116, 252, 287, 289f, 347, 452–454, 462f, 586
- Schöpfung 73, 121, 126, 148, 189, 278, 346–348, 363, 391, 450, 453, 527, 599, 602, 606
- Schrecken 84, 175, 178, 187, 231, 242, 628
- Schuld 62f, 65, 188f, 191f, 194, 286, 288, 290, 339, 355, 599f, 619f, 629, 651, 663
- Schulden 63, 100
 - Schuldenerlaß 94f
 - Schuldigwerden 188, 599
 - Schuldig-werden-Können 188
- Schwäche 217f, 313, 333, 336, 436, 554, 663
- Schwarz 608, 623, 630
- Schwebe 27, 161, 328, 412, 542, 621, 649
- schwer, Schwere (*gravitas, pondus*) 257, 261, 390, 467, 471, 499, 517, 522f, 538–542, 547–549, 555f, 604, 624–627, 630, 632
- Schwermut 622–631, 634, 648
- Seele 2, 26, 54, 61, 63, 70, 100, 143, 190, 249, 269, 287, 290, 301, 315, 340, 381, 392, 397, 441, 456, 476, 483, 487f, 508, 513f, 516, 521, 547, 549, 551, 572, 582f, 590, 592
- Sehnsucht 4, 11, 36, 102, 105f, 131, 140, 174, 273, 290, 402, 406, 474, 522, 543–545, 547f, 550f, 555, 626–628
- Selbst 17, 19, 42, 44, 146, 150, 279, 287, 290f, 293, 359, 361, 364f, 378, 390, 401, 412, 422, 487, 524–527,
- ~anbetung 125
 - ~anspruch 13, 314
 - ~beeinträchtigung 341
 - ~befangenheit 126
 - ~behauptung 116, 294, 311, 318, 320f, 323f, 328, 345, 359, 366f, 370
 - ~besitz 112
 - ~bezogenheit 43, 126, 244, 554
 - ~bezüglichkeit 23, 146, 243, 260, 277, 280, 611
 - ~darstellung 195
 - ~erfüllung 17, 19, 140, 146, 232, 240, 257
 - ~erhaltung 146, 322
 - ~erhöhung 117, 294
 - ~ermächtigung 322, 355

- ~erniedrigung 295
- ~genügsamkeit 36, 366, 388f, 476, 611
- ~haß 57, 279f
- ~hingabe 279, 280, 282, 511
- ~mächtigkeit 327, 354
- ~mord 407, 558
- ~regulierung 367
- ~überbietung 117, 323
- ~übergabe 249, 280, 289, 293, 304, 414f, 421, 529f
- ~überhöhung 421
- ~übersteigerung 352, 355
- ~vergessenheit 3, 279
- ~verleugnung 154, 279f, 282, 303, 429
- ~verneinung 278f, 303
- ~verständigung 179, 436
- ~verwirklichung 66, 88, 232–324, 257, 357, 390, 418
- ~verzehrung 279, 287
- ~verzicht 258, 279, 357, 390, 411
- ~widerspruch 154, 358, 516
- ~zufriedenheit 7, 233, 253
- ~zunahme 319
- ~zurücknahme 111, 404, 415, 418, 423, 534
- ~zuspruch 346
- ~zweck 275
- Sex 148f, 177, 182, 205, 226, 467
- Sext 462–464
- Sexualität 163, 171–177, 179f, 183, 205f, 222–224, 227, 232, 235, 239, 242, 368
 - Heterosexualität 222–224, 227
 - Homosexualität 171, 176, 200, 223f, 227
 - Zwangsheterosexualität 223, 227f
- Sicherheit 36, 48, 67, 105, 140, 178, 216, 276, 294f, 327–329, 466, 471, 513, 520, 538, 656f
- Sicherung 290, 305
- singen 455, 517
- Situation 5, 33, 47, 70, 73, 77, 82, 95, 104, 107, 125, 128, 135, 195, 197f, 213, 218, 221, 225, 247, 265, 288, 326, 332f, 335, 342, 355f, 362, 386, 475, 491f, 503, 521, 539, 559, 567, 572, 576, 578, 584, 617, 619f, 622, 634, 642, 651, 653, 657
- Slums 80
- Sohn Gottes 153f, 298, 607, 610
- Sophist (Sophisten) 314–317
- Sozialsystem 94, 375
- Spalt 14, 137, 267, 602, 608f
- Spannung 75, 77, 96, 98, 103, 127, 135, 148f, 171, 176, 254, 284, 306, 331, 368, 464, 466, 471, 473, 481, 514, 550, 555, 636, 657
- Spiel 1, 8, 32, 51, 94, 155f, 177, 180ff, 201, 204, 230, 236, 261, 268, 297, 311, 314, 333, 339, 410f, 457, 531, 558–560, 576, 578, 610, 612, 643, 657
- Spielraum 457, 657
- Sprache 11, 61, 120, 152, 177, 179, 191, 193f, 202, 227, 261, 281, 325, 346, 348, 366, 383, 397f, 402f, 447, 455, 457–462, 484, 488, 490, 532, 551f, 557f, 565, 595, 601, 604, 608, 629, 631–634, 662
 - heilige Sprache 459f
 - Original-Sprache 460
 - Sprachlosigkeit 608
 - Sprachraum 363, 403
 - Sprachverlust 402, 633
 - Ursprache 460
 - wahre Sprache 458f
- Sprung 21, 281f, 303, 356, 462, 478, 486, 566, 618f, 662f
- Stachel 84f, 128, 130, 330, 366, 377, 577
- Stand 12, 62, 81f, 142, 147, 158, 266, 274, 296, 306, 419f, 422, 432, 434f, 448f, 491f, 505, 553, 642, 645
- staunen 19, 187, 231f, 271, 445, 553, 576, 646
- Steigerung 69, 321, 356, 424, 475, 639
- Stellvertretung 134–136, 239f, 400, 609
- sterben 49, 375, 524, 528, 531, 543, 556, 565, 567–569, 571–574, 578, 584f, 587, 590, 592–594, 646, 651, 663
- Sterblichkeit 336, 338, 355, 547f, 562, 576, 582, 590, 620, 660,
- Stille 4, 36, 100f, 185, 262, 443, 467f, 470, 493–500, 506, 515, 517, 522, 535, 538, 542f, 556, 565
- stillen 34, 80, 175, 215, 242, 614
- Stimmig 7, 183, 227, 481
- Stimmung 144, 633
- Stolz 41, 66, 126, 154, 196, 275, 637
- Strafe 191, 316, 395, 598, 604f
- Stunden 108, 121, 383, 449–451, 453, 464, 501f, 531–533, 539, 543

- Gebetsstunden 449, 453, 462f, 533
- Stundengebet 270, 453, 459, 461, 464, 498, 501, 506
- Wahrheit der Stunden (*veritas horarum*) 533
- Sucht 17, 310, 335f
- Sühne 603, 609, 613
- Sünde 77, 152, 183, 289, 308, 532, 540, 548, 573, 597–600, 603, 605, 607, 609
- Sündenfall 188, 194, 196, 598
- Superlativ 69, 114, 299
- Symbol 22, 43, 53, 157, 159f, 269, 305, 458, 596, 603, 640
- Symbolizität 22, 160–162, 523, 530f

- Tag 33, 62, 77, 119–127, 144, 265, 269, 285f, 309, 383, 416, 424, 443, 445–454, 458f, 462–469, 471–476, 488ff, 493, 499, 501–506, 510, 516f, 520, 528, 531–533, 536, 542f, 575, 589, 615
- Reich des Tages 466
- Takt 330–334, 468
- Taufe 158, 420, 424f, 430–433, 527–529
- zweite Taufe 424, 430, 527
- Technik 334, 348, 574
- teilen 86f, 497
- Tequilla 657
- Terz 462–464
- Teufel 42, 176, 269, 278, 665
- Theodizee 392, 559
- Theologie 2, 71f, 127, 162, 303, 426–430, 432–436, 454f, 460, 480, 500, 515, 549, 551, 595, 598, 600–603, 610
- Theologe 10, 243, 292, 346, 395, 421, 426, 528, 602
- Theologie des Menschseins 2
- Theo-logik 147, 150
- Tiefenbohrung 32, 182
- Tier 53, 56, 138, 178, 182, 320, 324, 352, 386, 441, 469, 643, 655
- Tod 33, 62, 77, 127, 145, 158, 174f, 178f, 202–204, 206, 269, 318, 336, 338f, 349, 356f, 365, 370, 379, 386, 406f, 443, 465, 495, 517, 519–522, 525f, 528, 530, 532, 534f, 537, 541–545, 549, 555f, 558f, 563–578, 580–585, 587–611, 613f, 616–619, 629, 645, 648–651, 663ff
- Todesmacht 532, 556, 597f, 600, 609
- tödlich 50

- Tragisch 582
- Tränen 551–555
- Gabe der Tränen 551f
- Gnade der Tränen 551f
- Transhumanismus 9f, 355
- Traum 110, 177, 210, 220, 294, 349, 366, 445, 466, 468, 476–493, 500, 517, 520, 629
- Traumarbeit 486
- Traumdeutung 478, 486, 490
- Trauminhalt 490
- Traurigkeit (*tristitia*) 515, 554, 565, 622, 630
- Trauung 202
- Trieb 173, 178
- Trost 27, 354, 379, 441f
- Trostbedürftigkeit 441f
- Trostfähigkeit 442
- trostsuchend 441,
- untröstlich 379, 441
- Trübsal 392, 513
- Tugend 54, 56, 86, 130, 190, 308, 420, 502, 504f, 514–516, 616, 618
-
- über
- über ... hinaus 192, 245
- darüber-hinaus 245, 411
- über sich hinaus 304
- über alles 37, 173, 202, 264, 290, 297, 346, 400, 407, 410, 417, 447, 461, 527, 548, 554, 581f, 639f
- überbewältigt 366, 369, 372, 375f, 387, 402
- Überforderung 135, 622, 627
- Übergabe 54, 62, 67, 145, 163, 246, 270, 287, 290, 293, 304f, 345, 422, 544
- übergreifig 333, 511
- Überheblichkeit 258, 423
- Überkommnis 366, 370
- Überkühn 155, 329
- Übermacht 177, 184, 352, 375, 511, 642
- Übermaß 191, 313, 648
- Übermensch 118, 123, 323
- Übermut 511, 640
- übernatürlich 478, 505, 507, 648
- Überschlagen 335f, 345, 359, 375
- Überschritt 57, 345, 303, 527, 548
- Überschuß 7, 16, 181, 201, 326, 487, 550, 559

- Überschwang 400
 überspielen 235, 327
 übersteigen 8, 132, 135, 149, 157, 170,
 192, 242, 252, 313, 336, 341, 391, 409,
 434, 465, 527, 564, 594, 618, 644, 647
 übersteigern, Übersteigerung 237, 298,
 313, 344f, 368, 398, 407, 416, 424
 überströmend 287
 Übertreibung 26, 45, 191, 279f, 372, 433
 Übertretung 178, 180–182, 185
 überwältigen 19, 355, 588
 überweltlich 400, 501
 überwinden 71, 74, 76, 122, 134, 176, 200,
 221, 387, 408, 464, 499, 501, 527, 618
 Übung 278, 293, 297, 305, 414, 432, 499,
 534, 540
 unwegig 241
 unabgesichert 320, 413
 unablässig 184, 269, 288, 305, 464, 581,
 590
 unableitbar 21, 27, 199, 244, 277, 367,
 376, 472, 602, 621
 unabschätzbar 10, 512, 564
 unabschließbar 8, 69, 237, 282, 586f
 unabsehbar 8, 10, 116, 156f, 165, 218, 231,
 407, 510, 533, 618
 unaufhaltsam 181, 276, 279, 375, 566
 unauflöslich 17, 98, 328, 517
 unausgeglichen 5, 32, 92, 98, 125, 134f,
 139, 176f, 183f, 198, 221, 236, 239,
 241, 251, 254, 357, 368f, 442, 466f,
 501, 503, 519–521
 unausgleichbar 31, 238, 370, 372, 439, 442
 unausschöpflich 302, 311, 377, 380, 387,
 472
 unaussprechlich 425
 unbändig 6, 115, 117, 166, 173, 178, 182,
 205, 223, 239, 379, 407
 unergründlich 149, 187, 245, 277, 302,
 321–323, 326–328, 373, 379, 484, 517,
 541, 544, 554, 559, 564, 592
 unermeßlich 67f, 275, 385, 409, 411, 470,
 551, 553, 598, 606, 639
 unersättlich 34, 110f, 321, 379
 unerschöpflich 66, 175, 277, 301, 369,
 377–379, 387, 551, 558, 585
 unerträglich 23, 35, 40, 70f, 74, 80, 92f,
 100, 103, 168, 195, 238, 254, 310, 368,
 371–373, 392, 423, 631
 unfaßbar, unfaßlich 20, 159, 178, 180, 184,
 235, 242, 275, 277, 302, 321, 332, 361,
 377, 380–383, 429, 448, 450, 477, 482f,
 485, 525, 541, 548, 559, 596, 616, 646
 ungeheuer 23, 220, 240, 248, 250, 472,
 487, 492, 591, 593, 624
 ungesichert 79, 107, 127, 322, 471
 unheimlich 110, 172f, 175, 178, 325,
 328–330, 446, 471, 486f, 495, 498–500,
 509, 520, 542, 588, 651
 unlösbar 31, 59, 76, 79, 337, 358, 368,
 394, 409, 442, 584, 641
 unmäßig 324
 unsäglich 367, 378
 unsinnig 159, 244, 296, 400, 480, 517, 550
 unsterblich 177, 336, 338, 355, 567, 582,
 592, 598
 unstimmig 78, 183
 unüberbrückbar 81, 445, 546, 635
 unvergleichlich 126, 176, 244, 332, 429,
 562, 574, 584, 599
 unvergleichbar 376, 412, 472
 unverhältnismäßig 330
 unversehrt 31, 73, 153, 360, 372, 388
 unversöhnlich 59, 82, 91, 489, 503, 519f,
 582, 597, 614
 unvertraut 328–330, 478
 unwägbar 332
 unweltlich 74, 130f, 303
 unwohnlich 22
 unzugänglich 68, 132, 134, 471
 unzureichend 7, 9, 163f, 381, 411, 429,
 442, 661, 663
 Vater 45, 48, 95f, 160, 213, 260, 277, 282,
 288, 296ff, 300f, 581, 625
 Verantwortung 8, 10, 67, 78f, 113, 118,
 134, 142, 188, 211, 225, 255, 260, 304,
 319, 331, 343, 347, 476, 507, 512, 584,
 601, 644f, 662f
 Verbot 178, 180–183, 222, 274
 Verderbnis 153, 547
 Verdrängung 31, 173, 374, 389, 439, 521,
 567, 573
 Verfügung Gottes 295, 610
 Vergebung 365, 431, 572, 597, 603
 vergessen 383, 439, 547

- Vergleich 40, 146, 155, 172, 184, 187, 189, 214, 218f, 248, 398, 420, 422, 495, 510, 577, 616, 640
- vergleichen 60, 150, 195, 482, 598
- vergreifen 336, 341, 558, 605, 617
- verheilen 240
- Verlangen 4, 60, 64, 69, 122, 140, 288, 290, 321, 329, 507, 545, 548–550, 554
- Verletztheit 332
- Verletzung 197, 332, 365, 599, 664
- verlieren 14, 42, 102, 180, 263, 304, 331, 355, 470f, 511, 551, 593, 605, 621, 645
- vermessen, Vermessenheit 313, 334–337, 340f, 345
- Versöhnung 232, 319, 466, 519, 592, 602f, 613, 615
- Versprechen 8, 29, 37, 39, 52, 55, 110, 157, 159, 174, 203, 206, 231, 235, 262, 270, 273f, 302, 311f, 405–407, 412, 414, 416, 461, 497f, 531, 624, 638–640, 644
- Verstrickt 4, 53, 75, 133, 234, 357f, 378
- Versuch 8, 18, 114, 183, 196, 232, 288, 292, 321, 323, 357, 369, 377, 424, 436, 439, 478f, 487, 495, 548, 571, 586, 594, 596, 631, 651, 653
- Versuchs-anordnung 2, 521
- Versuchung 40, 53, 110, 153, 165, 275, 535, 551, 652
- vertraut 328–330, 544
- Verzicht 16–19, 32, 38f, 42, 44, 49, 55, 58, 68, 82, 130, 146–149, 159–161, 163, 235, 239f, 253, 261, 269, 279, 327, 329, 357, 390, 408, 412–414, 443, 500, 523, 526, 534, 540, 660
- Vesper 462–464, 532
- Vigil 501, 542
- Vitalität 25, 114, 139, 255, 270, 300, 375, 402, 407, 409, 500, 531f, 626, 653
- völlig 48, 59, 99, 160, 261, 290, 297, 346, 365, 413, 422, 496, 527, 603, 659
- Vollkommenheit 51, 204, 238, 279, 295, 417–421, 423, 425, 432f, 448
- Vollzug
- Vollzug (des Lebens, des Menschseins) 2, 15, 24, 27, 65, 77, 163f, 280, 286, 289, 295, 323, 388, 390, 398, 524, 529, 533, 543, 626
- Vorsichtsmaßnahmen 152, 179, 183
- Vorwegnahme 155, 270, 298, 413, 545
- Waagschale 24, 410, 581f
- wachen 159, 450, 468, 472f, 475f, 480, 483, 487, 489, 499–501, 565
- Wahrheit 54, 63f, 70, 113–117, 124, 133, 145, 154, 161–163, 170, 173, 186, 193, 196, 219, 223, 231, 243, 256, 259, 262, 289, 291, 295, 307, 316, 322, 326, 328, 333f, 348, 352f, 356, 368, 374, 380–382, 399, 408, 422, 431, 458, 462f, 470, 498, 508, 510f, 524, 526f, 533, 546, 558, 569, 572, 580, 583, 589, 595, 644
- warten 158f, 487, 507, 512, 514, 570, 616
- Weib (s.a. Frau) 176, 184, 186f, 208, 211, 239, 346
- Weiblich 162, 168–170, 212, 215f, 228, 234
- Weinen 552–554, 565
- weitherzig, Weitherzigkeit 70, 309
- Welt
- weltlich, Weltlichkeit 4, 34, 129, 131, 144, 234, 257, 259, 303, 357, 389, 400, 505f
- Weltbild 212, 217, 352, 661
- Welt-Flucht 357
- Wesen
- Wesen des Menschen 2, 126, 291, 356, 441
- Wette 164, 283, 400, 410, 529, 549
- Widerfahrnis 80, 118, 262, 361f, 366f, 370, 372, 390, 395f, 442, 512, 528
- Widerfahrung 366, 370, 390
- Widerspruch 14, 18, 129, 195, 245, 257, 293, 321, 333, 357, 361, 372, 467, 498, 503, 519f, 548, 577, 629, 635
- Willkür 94, 139, 353f
- Wissenschaften 88, 176, 349, 352, 452, 560
- Wohnen 22, 66, 105f, 210
- Wörtlich, Wörtlichkeit 14, 35, 40, 197, 298–303, 307, 491, 511, 523, 527, 583
- wortwörtlich 249
- Wunde 74, 92, 137f, 189, 198, 203f, 237, 453
- Todeswunde 204
- verwundbar 92, 217
- verwundet 128, 237, 399, 569

- Verwundung 34, 60, 204, 440, 619, 650
- Wunder 17, 39, 58, 145f, 187, 219, 242,
290, 305, 411f, 419, 453, 464, 562
- Würde 75, 104, 115, 117, 121, 124, 126,
188, 202, 204, 211, 376, 483, 562, 568,
584, 617, 646
- Wüste 22f, 26, 124, 240, 305, 631
- Zäsur 120
- Zeit 117–122, 126f, 135, 144, 146–149,
158, 164, 194, 199, 265, 297f, 361,
365, 369, 389, 405, 407, 413, 415f,
443, 445–451, 453f, 462–465, 468, 470,
500f, 505–508, 510–512, 518, 523,
531f, 537f, 543, 550, 566, 583, 605,
624f, 634, 641, 650, 656
- andere Zeit 4, 120, 126, 439, 449f, 510,
533
- Zeit Gottes 146–149
- Zerknirschung 298, 554f
- Zeuge 32, 71, 163, 387, 391
- zittern 101, 171
- zögern 46, 260, 297, 410
- Zölibat 145, 150, 156, 257, 426
- Zorn 215, 340
- zu nahe 63, 133, 189, 205f, 331, 334, 365,
391, 428, 504, 534
- zu schwer 440, 641, 650
- zu sehr 23, 245, 331, 339f, 490, 604, 650
- Zugriff 1, 8, 19f, 54, 58, 117, 157, 211,
295, 348, 350, 352, 557f, 606, 651, 661
- Zukunft 4, 10f, 35, 39, 72, 138, 146, 148,
159, 406, 408, 415, 512, 516, 518, 534,
638f, 643, 646f, 664
- Zukunfts-Offenheit 638f, 646